Deutsche Rundschau
in Polen
früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 239. **Bromberg, Freitag den 16. Oktober 1925.** **49. Jahrg.**

Von Versailles nach Locarno.

Es ist merkwürdig, wie wenig die Frage erörtert wird, warum sich die ersten Staatsmänner des Kontinents, die doch zu Hause volle Beschäftigung haben, an den Ufern des Lago maggiore zusammenfinden, nicht etwa, um an diesem südlichsten Flecken der Freien Schweiz Erholung von ihren Geschäften zu suchen, sondern um in angestrengtester Arbeit Pakte zu schmieden, die schwer zu formulieren sind und von deren Notwendigkeit man noch vor einem Jahr kaum zu sprechen wagte. Und doch ist alles Rätselraten über Locarno müßig, wenn uns die Betrachtung der Hintergründe nicht den Fingerzeig für des Rätsels Lösung gibt. Genau so, wie der Lago maggiore ein unproblematisches Gewässer wäre wie andere Seen, wenn sich nicht die erhabenen Firne des Tessin in seinen klaren Fluten spiegelten.

Es handelt sich bei der Ministerkonferenz um nichts weniger, als um den ersten Akt der Auflösung des Versailler Friedensdiktates und um die Präambel zu einem neuen Friedensvertrag, der den Völkern Europas nach so viel Streit in Krieg und Frieden endlich die ersehnte Ruhe bringen soll. Bei allen Streitfragen handelt es sich, wenn wir sie im Spiegelsaale von Versailles sich spiegeln lassen, um Geschenke an das Deutsche Reich, dem vor sechs Jahren Bedingungen auferlegt wurden, die Europa nicht tragen kann und die jetzt den scheinbaren Hauptgewinner von Versailles, die französische Republik, in erster Linie zu einem Einlenken zwingen. Es ist schon so, wie die bekannte englische Wirtschaftszeitung, der „Economist", schreibt, daß der Hauptgrund für die Zweifel über den Ausgang der Konferenz in Locarno in der Tatsache zu suchen ist, daß es sich die deutschen Minister im Gegensatz zu den anderen Delegierten leisten können, nach Hause zurückzukehren, ohne zu irgend einem Abkommen gelangt zu sein.

Die Lage Deutschlands ist — formal-juristisch betrachtet — nach Versailles so schlecht geworden, daß sie sich kaum noch verschlechtern kann. Frankreich dagegen steht rein vertraglich in einer so günstigen Position, daß es nichts mehr gewinnen, sondern nur noch verlieren kann. Man hat am Quai d'Orsay eingesehen, daß angesichts dieser Lage selbst die vollkommene Entwaffnung Deutschlands das bis an die Zähne bewaffnete Frankreich nicht zu beruhigen vermag. „Was nützt uns eine große Armee", sagte vor kurzem ein französischer Delegierter in Genf, „wenn wir nicht wissen, ob diese Armee marschieren wird, um uns in einer Lage zu verteidigen, die nicht nur der Gegner, sondern unser eigenes Volk für ungerecht und untragbar hält?" Ein Nachbar, der nicht mehr mit einer Brille des Hasses, die in den Pariser optischen Werkstätten hergestellt wurde, über die Vogesen blickt, ist dem französischen Volk mehr wert, als eine schimmernde Wehr, die viel Geld kostet und im Ernstfalle nur einen problematischen Wert besitzt.

Wir haben auf Locarno sechs Jahre lang warten müssen. Und sind in diesen Jahren so skeptisch und müde geworden, daß wir über die Zusammenkunft am Lagio maggiore nicht mehr die Freude aufbringen können, die sie verdient. Wir wissen, daß sich bei den Konferenzen der europäischen Staatsmänner nicht die nackte Idee durchsetzt, daß keine schönen Gefühle Gestalt gewinnen, sondern daß rein praktische Erwägungen das Dunkel Europas erhellen. Nicht Literaten und Philosophen, auch nicht die von Partei- und Regierungsprogrammen auf den Schild gehobenen Politiker liefern die elektrische Kraft, die unsere Minister auf der unsagbar prächtigen Gotthardt-Bahn nach Locarno führt. Wie bei der Eröffnung des Weltkrieges, die gegenseitige Konkurrenz der Schwerindustrie einen Hauptfaktor zum Anballen der völkerzerstörenden Fluten bildete, so wollen heute die allmächtigen Bankiers, daß eine Ebbe in der politischen Erregung das Wirtschaftschaos des besten Absatzmarktes auflösen möchte. Locarno soll jene Grundlage für Kredite schaffen, die Versailles nur noch weiter zu zerstören wußte.

Wir sind mit unseren Hoffnungen und Ansprüchen bescheiden geworden. Wir wissen, daß sich Tag und Nacht nicht in scharfen Konturen von einander lösen. Die Dämmerung löst das Dunkel auf, bis wir den besseren Morgen erblicken. Noch viele Fesseln der Finsternis halten uns mit Versailles und seinem Geist verbunden. Aber es dämmert in Locarno, und unsere Kinder werden es einst verstehen, daß wir heute schon mit diesem Hoffnungsschimmer zufrieden sind.

Entscheidende Tage.

Einigung über den Westpakt und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. — Auf der Suche nach einer Formulierung für die östlichen Schiedsverträge.

Locarno, 14. Oktober. PAT. Die Arbeiten der Konferenz werden ohne Unterbrechung fortgesetzt. Eine grundsätzliche Verständigung wurde zwischen den Alliierten und den deutschen Ministern über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erreicht. Bei der Beratung über die Redaktion des Art. 16 des Völkerbundstatuts legen die Alliierten diesen Artikel im Wortlaut des Art. 11 des Protokolls aus, nach welchem bei der Anwendung von Sanktionen die besondere Lage der einzelnen Staaten berücksichtigt werden solle. Auf diese Weise **wurde Deutschland die Zusicherung gegeben, daß es infolge seines Rüstungsstandes (vertragsmäßige Abrüstung) zu einer Intervention gegen Rußland nicht gezwungen werden soll.**

Die Juristen arbeiten intensiv an der Redaktion des Westpaktes, sowie der Schiedsverträge. Es finden täglich mehrere Sitzungen statt. Der polnische Rechtsgelehrte Batinski konferierte wiederholt mit Fromageot und Hurst. Für heute ist auch ein Zusammentreffen der deutschen, polnischen und tschechischen Juristen vorgesehen, um den Text der östlichen Schiedstraktate zu vereinheitlichen.

Mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verhandlungen über nebensächliche (?) Fragen, die die Räumung Kölns, die Änderung des Regimes, die Besetzung des Rheinlandes und die Volksabstimmung im Saargebiet betreffen, ist es schwer, schon heute den Termin der Beendigung der Beratungen vorauszusehen. Deutschland wünscht, diese Zugeständnisse zu erlangen, um sie unmittelbar nach der Unterzeichnung des Pakts bekannt machen zu können. Die Volksabstimmung im Saargebiet will Deutschland schon nach zwei Jahren, statt nach 15 Jahren nach der Unterzeichnung des Versailler Traktats durchsetzen.

Gegenwärtig wird aus Berlin die Antwort auf die vom Unterstaatssekretär Dr. Kempner dorthin übermittelten Vorschläge erwartet. Die heutige Sitzung wurde vertagt. Heute stattete Reichskanzler Dr. Luther dem Minister Skrzyński einen Gegenbesuch ab, und Skrzyński konferierte hierauf auch mit Briand.

Die deutschen, polnischen und tschechischen Juristen setzten die Beratungen über die **östlichen Schiedsverträge** fort. Schon heute kann man sagen, daß die Diskussionen über diese Frage schon fast beendet sind. Was die Garantierung der erwähnten Traktate durch Frankreich anbelangt, so scheint es, daß man eine glückliche Formel gefunden hat, die sich einerseits auf die bestehenden Traktate stützt, und andererseits dieser Garantie den Charakter nimmt, der vom deutschen Gesichtspunkt aus unannehmbar ist. Es wird hier angenommen, daß, wenn die Arbeiten an den östlichen Schiedstraktaten in demselben Tempo fortschreiten werden, wie bisher, diese Frage schon in der morgigen Plenarsitzung der Konferenz besprochen werden kann. In diesem Falle würden die Minister Skrzyński und Benesch ebenfalls zu dieser Sitzung geladen werden.

In der Wiener „Neuen Freien Presse" veröffentlicht der bekannte Publizist Ludwig Bauer (es handelt sich um den Chefredakteur der im deutschfeindlichen Fahrwasser schwimmenden Basler „Nationalzeitung". D. R.) über die Konferenz in Locarno einen Artikel, in dem er sagt,

daß Deutschland mehr erreicht habe, als man jemals angenommen hätte,

und zwar die Verkürzung der Zeit der Okkupation, die Aufhebung der Militärkontrolle, einen Sitz im Völkerbundrat, die Sicherung gegen den Durchmarsch von Truppen durch deutsches Gebiet, die tatsächliche Aufhebung der französischen Garantien für die Osttraktate, den Schutz gegen jegliche Gefahr, die Deutschland im Zusammenhange mit dem Art. 16 des Völkerbundstatuts drohen würde, und die Sicherung gegen die Beschränkungen, die im Art. 19 des gleichen Paktes enthalten sind.

Nur was erreichbar, dürft ihr hoffen!

London, 15. Oktober. (TU.-Rundfunk.) Die Londoner Abendblätter berichten aus Locarno über die letzten Erklärungen, die Austen Chamberlain Pressevertretern gegenüber getan hat, **wonach eine Übereinstimmung in einem solchen Maße erreicht worden sei, daß kein Land die Verantwortlichkeit übernehmen könne, die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen.**

„Evening Standard" vergleicht an leitender Stelle die Berichte über die in Locarno stattfindenden Verhandlungen, in denen beide Seiten über große Fortschritte berichten, während die Armeen sich immer auf derselben Position befänden. Eine Formel bedeute nicht notwendigerweise eine Lösung. In der Tat sei eine Formel sehr oft ein Bekenntnis dafür, daß eine Lösung nicht gefunden werden könne. Frankreich könne beispielsweise nicht vergessen, daß die östlichen Grenzen Deutschlands ein bequemes politisches Instrument für gewisse Zwecke seien, Deutschland auf der anderen Seite könne nicht vergessen, daß die französische Politik in Polen seine Sicherheit und selbst seine Souveränität gefährden könne. Aus diesem Grunde sei es augenscheinlich, daß es

kein Pakt im Sinne einer allgemeinen Befriedung

sein werde. In der Tat sei es heute schon klar, daß nur ein solcher Pakt in dem gegenwärtigen Stadium der europäischen Politik erlangt werden könne, in welchem Frankreich und Deutschland sich zwar gegenseitig dulden, aber nicht lieben würden, während eine neue europäische Großmacht mit neuen Methoden um ihren Platz an der Sonne, nämlich im Mittelmeer, kämpfen würde (gemeint ist offenbar Italien) und in dem schließlich Rußland sich als ein Rebell von der ganzen Struktur der europäischen politischen und sozialen Zivilisation abgetrennt habe.

Die Hoffnungen seien von Anfang an übertrieben worden und es sei möglich, daß die Enttäuschung der Enthusiasten genau so laut zum Ausdruck kommen würde, wenn sie entdeckten, daß die Konferenz in Locarno zwar die Probleme bearbeitet, sie aber unlösbar befunden habe.

Die Konferenz habe indessen niemandem Schaden getan.

(Ein außerordentliches Resultat! D. R.) Im Gegenteil, sie scheine insofern Gutes geschaffen zu haben, als sie die leitenden Staatsmänner in persönliche, anstatt in rein offizielle Berührung brachte. Ihr Werk arbeite für die allgemeine Befriedung, wenn die Menschen überhaupt den Frieden wünschten, aber genau so gut für den Krieg, wenn die Menschen den Krieg wollten. Die beste Garantie für den Frieden der nächsten zehn Jahre sei nicht irgend ein Pakt, sondern die Tatsache, daß

die Menschheit des Kämpfens müde

sei. Dieser Faktor verliere jedoch von Jahr zu Jahr an Wert. Eine neue Generation würde auf dem Kontinent aufwachsen, welche des Friedens ebenso müde sein werde, wie die gegenwärtige des Krieges.

Kempner in Berlin.

Berlin, 14. Oktober. PAT. Die gestrige Sitzung des Ministerrats, in welcher der Unterstaatssekretär Dr. Kempner über den Verlauf der Konferenz in Locarno Bericht erstattete, begann erst um 10 Uhr abends und zog sich bis nach Mitternacht hin. Dr. Kempner, der in Frankfurt a. M. ein Flugzeug bestiegen hatte, war gezwungen, in Leipzig zu landen, von wo er erst kurz vor 9 Uhr abends in Berlin eintraf. Infolge dieses Umstandes mußte die Sitzung des Ministerrats mit großer Verspätung beginnen.

Über den Verlauf der Sitzung sind bis jetzt offizielle Meldungen nicht bekannt. Wie das „Berl. Tageblatt" erfährt, hat die Lage, die sich in Locarno herausgebildet hat, die deutsche Delegation gezwungen, in verschiedenen Punkten von der vor der Abfahrt festgesetzten Taktik abzuweichen, so daß die deutsche Delegation gegenwärtig das Einverständnis des ganzen Kabinetts für die Schritte nachsuchen möchte, die sie in Locarno zu unternehmen beabsichtigt. Die in der gestrigen Sitzung des Ministerrats besprochenen Fragen sollen nach der Information des Blattes hauptsächlich die Besetzung des Rheinlandes und die Räumung der Kölner Zone betroffen haben. Nach einer weiteren Meldung hat der Ministerrat keine neuen Vorschläge gemacht, und auch keine neuen Forderungen aufgestellt.

Heute Nachmittag um 4 Uhr fand abermals eine Beratung des Kabinetts statt, in deren Verlauf Dr. Kempner weitere Aufklärungen über den Verlauf der Konferenz in Locarno gab. **Dr. Kempner ist heute abend nach Frankfurt a. M. abgereist und begibt sich von dort am Donnerstag früh mit einem Flugzeug nach Locarno.** Die Berliner Presse bespricht lebhaft die Mission Dr. Kempners und betont, daß seine Reise nicht nur einen informatorischen Charakter getragen habe, wie man es in den amtlichen Kommuniqués glauben machen will. Der Berichterstatter des „Berl. Tgbl." in Locarno behauptet, daß Kempner nach Berlin gekommen sei, um das Einverständnis des Staatspräsidenten und des Kabinettsrats über die Formel zum Art. 16 des Völkerbundstatuts einzuholen. Diese Formel soll der vorsichtige Reichskanzler Dr. Luther lediglich mit gewissen Vorbehalten angenommen haben.

*

Nach einer Meldung aus Rom vom 14. d. M. ist Mussolini nach Locarno abgereist.

*

Der Völkerbund auf dem Wege zur Universalität.

Wie die „United Preß" meldet, dürfte nach Ansicht informierter Kreise die Konferenz von Locarno, sofern sie positive Ergebnisse zeitigt, auf die Haltung Amerikas gegenüber dem Völkerbund von Einfluß sein. Die amerikanischen Freunde des Völkerbundes betonen die Bedeutung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund für das Ansehen der Liga und haben eine große Kampagne für den Eintritt Amerikas in die Liga eingeleitet.

Deutsche Zusatzforderungen.

Der Berichterstatter des „New York Herald" in Locarno will erfahren haben, daß die deutsche Delegation, nachdem sie eine schriftliche Erklärung von den Alliierten erhalten hat, nach der die besondere Stellung Deutschlands beim Eintritt in den Völkerbund berücksichtigt wird, jetzt eine schriftliche Zusicherung gewisser Zugeständnisse verlangt. Nach dem „Nev York Herald" sollen die deutschen Forderungen folgende sein:

1. Deutschland verlangt **Aufhebung sämtlicher einschränkenden Luftfahrtsbestimmungen** und Gleichstellung mit den Alliierten.
2. **Räumung Kölns** bei Unterzeichnung des Paktes und Erteilung des Versprechens, daß die Truppen der Kölner Zone nicht nach anderen Besatzungsgebieten, sondern nach Frankreich zurückgeführt werden, damit die Besatzungskosten vermindert werden.
3. Die Räumung Kölns ist dahin zu verstehen, **daß Deutschlands Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt sind.** Kleinere mit der Abrüstung zusammenhängende Fragen können Gegenstand einer späteren gütlichen Vereinbarung bilden.
4. **Milderung des Besatzungs-Regimes** im Rheinlande.
5. **Beschleunigte Räumung aller Besatzungszonen.**
6. Wiederherstellung der **deutschen Wirtschaftshoheit im Saargebiet.**

Das Blatt hebt besonders hervor, daß Luther und Stresemann größten Wert darauf legen, daß sie diese schriftliche Zusicherung von den alliierten Delegierten erhalten. Stresemann habe geltend gemacht, daß die gegenwärtigen alliierten Unterhändler kürzere Zeit im Amte seien, als die deutschen Minister und daß bei einem eventl. Regierungswechsel in den alliierten Staaten die neuen Regierungen mündliche Versprechungen nicht als geltend ansehen könnten. Briand soll es jedoch abgelehnt haben, eine schriftliche Erklärung abzugeben.

Nach dem „Echo de Paris" soll grundsätzlich auch die Erteilung eines **Kolonial-Mandates** an Deutschland beschlossen werden; doch soll Italien gewisse Schwierigkeiten machen, da es ebenfalls Ansprüche auf Zuerteilung von früheren deutschen Kolonien erhebe.

Die europäischen Armeen.

Es dürfte, angesichts der Friedenskonferenz von Locarno, wohl nicht ohne Interesse sein, sich die Rangstellung der einzelnen Staaten Europas in bezug auf deren Armeestärke zu vergegenwärtigen. Diese bietet, nach den Berichten der betreffenden Staaten an den Völkerbund, das folgende Bild dar:

Frankreich 760 000 Mann, Rußland 698 000, England 593 000, Polen 294 000, Spanien 272 000, Rumänien 193 000,

Italien 188 500, Jugoslawien 152 000, Tschechoslowakei 150 000, Belgien 119 000, Deutschland 100 000 Mann.

Diese Zahlen sprechen eine beredte, des Kommentars nicht bedürfende Sprache. Sie gewinnen jedoch noch an Genauigkeit und an Bedeutung, wenn man bei jedem einzelnen Staat seinen Anteil an der Gesamtbevölkerung der genannten 11 Staaten mit seinem Anteil an deren Gesamtheer vergleicht. Dann ergibt sich folgendes Bild:

	Bevölkerungsanteil		Anteil am europäischen Gesamtheer	
Frankreich	10,4	Prozent	20	Prozent
Rußland	33,6	„	18	„
England	1,2	„	15,6	„
Polen	5,9	„	7,8	„
Spanien	5	„	7,2	„
Rumänien	1,9	„	5,1	„
Italien	9,4	„	4,9	„
Jugoslawien	2,1	„	4	„
Tschechoslowakei	3,4	„	3,95	„
Belgien	1,8	„	2,9	„
Deutschland	15,3	„	2,6	„

Die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages.

(Von unserem Moskauer OE.-Berichterstatter.)

OE. Moskau, 14. Oktober.

Die Unterzeichnung der deutsch-russischen Verträge, die den weiteren Ausbau des Rapallovertrages vom 16. April 1922 darstellen, wird von russischer Seite lebhaft begrüßt. Ist es doch, da der russisch-englische Vertrag vom englischen Parlament nicht ratifiziert worden war, der erste umfassende Handelsvertrag, den der Sowjetbund mit einer westeuropäischen Macht abschließt. Ein weiterer Grund ist die große praktische Bedeutung dieses Vertragsabschlusses für Rußland, da davon bekanntlich das Zustandekommen des deutschen 100-Millionen-Mark-Kredits abhing.

Die Unterzeichnung des Vertrages ist in keiner Hinsicht überraschend gekommen. Daß der Vertrag unterzeichnet wird, hat die Öffentlichkeit bereits seit dem 2. Oktober gewußt, an welchem Tage die deutsche Regierung ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Vertrage erteilt hat. An der Zustimmung der Sowjetregierung war um so weniger zu zweifeln, als die Verhandlungen während der ganzen Zeit in Moskau geführt wurden und die russische Delegation mit der Sowjetregierung dauernd in engster Fühlung stand.

Auch was den Inhalt der Verträge anbetrifft, so bringen sie keinerlei Überraschungen. Nach dem, was über die Verträge bisher bekannt geworden ist, ist keinerlei grundlegende Umgestaltung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen zu erwarten. Das war auch nicht anzunehmen, nachdem bekannt war, daß die deutsche Delegation bei den Verhandlungen von vornherein der staatskapitalistischen Wirtschaft in Rußland Rechnung getragen und vor allem von dem staatlichen Außenhandelsmonopol als von einer gegebenen Tatsache ausgegangen ist. Damit war auch der Rahmen des Handelsvertrages bereits ziemlich genau umschrieben und die Deutschland zugebilligte grundsätzliche Meistbegünstigungsklausel erhielt, abgesehen von den — im Rapallovertrage nicht enthaltenen — Einschränkungen hinsichtlich des Handelsverkehrs Rußlands mit Persien, Afghanistan und der Mongolei, eine wesentlich geringere Bedeutung. Denn dank dem Außenhandelsmonopol ist die Sowjetregierung in der Lage, durch Verlegung der Ein- und Verkäufe seiner Handelsorgane aus Deutschland nach einem anderen Lande die Meistbegünstigungsklausel illusorisch zu machen. Die Vorteile, die die Meistbegünstigungsklausel bei den deutschen Verträgen mit anderen Ländern gewährt, sind daher vom Vertrage mit Rußland nicht ohne weiteres zu erwarten.

Immerhin wäre es verfehlt, die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages ausschließlich auf politischem Gebiet im Zusammenhang mit den Verhandlungen in Locarno zu suchen, die wirtschaftliche Bedeutung aber gering anzuschlagen. Wie schon erwähnt, ist Deutschland das erste Land, das eine so umfassende vertragliche Regelung seiner Beziehungen mit Sowjetrußland getroffen hat: neben einem Mantelvertrag, in dem vor allem das Rückwanderungsrecht der staatenlos Gewordenen und die Meistbegünstigungsklausel enthalten ist, wurde ein Wirtschaftsabkommen, ein Niederlassungsabkommen, ein Abkommen für den gewerblichen Rechtsschutz, ferner ein Seeschiffahrts-, ein Eisenbahn- und ein Steuerabkommen, ein Abkommen über die Handelsschiedsgerichte, schließlich ein Konsular-, ein Rechtshilfe- und ein Nachlaßabkommen abgeschlossen.

Von besonderer Bedeutung erscheint vor allem

das Niederlassungsabkommen,

das gegenüber dem bisherigen Zustand insofern einen Fortschritt bedeutet, als es für die Betätigung der deutschen Wirtschaftsvertreter in Rußland eine größere Rechtssicherheit bietet. Eine Verschickung auf dem sogenannten „administrativen Wege" ist gemäß dem Abkommen ausgeschlossen, ebenso die Heranziehung zur öffentlichen Arbeitspflicht, zu militärischen Requisitionen und Zwangsanleihen. Auch sieht es die Einschränkung von Konfiskationen, Requisitionen und Enteignungen, insbesondere auch bei Konzessionsunternehmungen, vor. Bei Verhaftungen müssen die deutschen Vertretungen benachrichtigt werden, auch steht den Konsuln das Besuchsrecht zu. Ob es gelungen ist, auch die Frage der sogenannten „Wirtschaftsspionage" in einer befriedigenden Weise zu lösen, geht aus den bisherigen Informationen nicht klar hervor. Im Niederlassungsabkommen sind auch gewisse Erleichterungen für die Einreise nach Rußland, sowie Gleichheit hinsichtlich der Berufsausübung und der Beteiligung an Gesellschaften festgelegt.

Durch

das Wirtschaftsabkommen

wird ebenfalls eine größere Sicherheit in den deutsch-russischen Handelsverkehr gebracht. Während bisher auf Grund der Sowjetgesetzgebung ein Vertrag, sofern er für den russischen Staat nachteilig war, als nichtig erklärt werden konnte, ist in dem Abkommen ausdrücklich der Ausschluß der Nichtigkeitseinrede festgelegt. Wesentlich ist auch die Bestimmung, daß einmal erteilte Lizenzen nachträglich nicht annulliert werden können. Ferner enthält das Wirtschaftsabkommen gewisse Erleichterungen in Warenproben und Mustern, Bestimmungen über Konsignationslager usw. Die Tätigkeit der Sowjethandelsvertretung in Deutschland wird genau festgelegt. Was die Betätigungsmöglichkeit für deutsche Wirtschaftsvertreter in Rußland anbetrifft, so sind in dieser Hinsicht nur geringe Zugeständnisse erreicht worden. Es dürfen zwar Vertreter deutscher Firmen nach Rußland gesandt werden, doch haben sie sich in ihrem Geschäftsverkehr auf solche staatliche Wirtschaftsorgane und Trusts zu beschränken, die das Recht zur Geschäftstätigkeit im Auslande haben. Bekanntlich handelt es sich dabei nur um ganz wenige staatliche Organe, während von der deutschen Geschäftswelt natürlich gerade auf den Verkehr mit der Masse der russischen staatlichen und privaten Organisationen großer Wert gelegt wird, die keine eigenen Vertretungen im Auslande haben. Aus diesen kurzen Andeutungen geht zur Genüge hervor, daß der deutsche Handel mit Rußland auch in Zukunft in erster Linie durch Vermittelung der Berliner Handelsvertretung gehen wird.

Die Bedeutung des Handelsvertrages für beide Länder besteht vor allem darin, daß der Handelsverkehr auf eine sicherere und weitere Grundlage gestellt wird. Daß diese Grundlage schon in nächster Zukunft weiter ausgebaut werden muß, unterliegt wohl keinem Zweifel. Dem ist auch durch eine kurze Festsetzung der Vertragsfrist Rechnung getragen worden. Für Rußland, das seine grundlegenden Wirtschaftsprinzipien in den Verträgen im wesentlichen aufrechterhalten hat, ist der Handelsvertrag, wie schon eingangs erwähnt, insofern von besonderer Bedeutung, als es im Zusammenhang damit von Deutschland den 100 Millionen Mark-Kredit erhalten soll, der dem Sowjetstaat im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders zugute kommt. Denn der Kredit ermöglicht der Sowjetregierung, den so dringenden Bedarf an Importwaren zu decken, ohne den Zeitpunkt abzuwarten, in dem der ins Stocken geratene Getreideexport wieder aufgenommen werden kann.

Briefwechsel zwischen Rataj und Władysław Grabski.

Warschau, 15. Oktober. Ministerpräsident Grabski hatte kürzlich nach dem Beschluß des Seniorenkonvents, den Wiederzusammentritt des Sejm auf den 20. d. M. festzusetzen, Pressevertretern gegenüber die Äußerung getan, er könnte als Chef der Regierung evtl. ohne, ja sogar gegen den Sejm regieren. Durch diese Äußerung fühlte sich der Sejmmarschall beleidigt, und es wurden zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Briefe ausgetauscht, deren Text auf Grund eines beiderseitigen Einvernehmens redigiert worden war. Sejmmarschall Rataj richtete an Grabski ein kurzes Schreiben, in dem er um Aufklärung in bezug auf das in Warschauer Blättern erschienene Interview ersucht wurde. Der Ministerpräsident antwortete, er habe tatsächlich die Wendung gebraucht, daß er selbst, d. h. ohne Sejm, werde weiter arbeiten müssen, daß er jedoch keineswegs auf ein Zusammenarbeiten mit dem Sejm verzichte. Er wolle im Gegenteil im Interesse eines engeren Zusammengehens eine Verständigung mit dem Sejm anstreben. Auf diesen Brief antwortete Sejmmarschall Rataj mit einem neuen Schreiben, daß er die vom Ministerpräsidenten gegebene Erklärung für genügend ansehe, und den ganzen Zwischenfall somit als beigelegt betrachte.

Die sozialistische Novelle zum Mieterschutzgesetz.

Warschau, 14. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Rechtskommission kam der sozialistische Antrag auf Änderung des Gesetzes über den Mieterschutz zur Sprache. Hierzu ergriff der sozialdemokratische Abgeordnete Puzak das Wort und verlangte, daß die automatischen Mietserhöhungen, die im Mieterschutzgesetz vorgesehen sind, wegen der allgemeinen Krisis und der steigenden Teuerung, unter welcher meistens die Arbeiter zu leiden haben, für einige Zeit aufgehoben werden. Gegen die Novelle traten die christlichdemokratischen Abgeordneten Bittner und Piechocki auf, die sich mit den Vertretern des Nationalen Volksverbandes verbunden hatten und eine Unterbrechung der Sitzung verlangten, weil sie die entsprechende Drucksache noch nicht in die Hände bekommen hätten. Der Vorsitzende der Kommission, der sozialdemokratische Abgeordnete Marek, war der Ansicht, daß, da er heute schon dem Referenten das Wort erteilt habe, die Sitzung nur auf das Referat beschränkt werden würde, da die Regierung erst heute zu dem Antrag Stellung nehmen wolle. Auf diese Erklärung hin verließen die christlichdemokratischen Abgeordneten den Saal. Alsdann wurden, nachdem der Abg. Puzak sein Referat gehalten hatte, die Beratungen vertagt.

Zwischenfall im österreichischen Nationalrat.

Der unmögliche Mataja.

Aus Wien wird gemeldet:

In der letzten Sitzung des Nationalrates, in der über die Forderungen der Genfer Finanzkommission Beschluß gefaßt werden sollte, kam es zu einem äußerst heftigen Zwischenfall, hervorgerufen durch eine Äußerung des Ministers des Äußern Dr. Mataja gegen den sozialdemokratischen Redner Abg. Leuthner, die dieser für beleidigend hielt und die von der gesamten Opposition als unerträgliche Herausforderung betrachtet wurde. Die Sitzung mußte unterbrochen werden, um Verhandlungen zwischen der Regierung und den Parteiführern zu ermöglichen. Man sprach von der **Möglichkeit eines Rücktritts Dr. Matajas.**

Abg. Leuthner hatte in anderthalbstündigen Ausführungen teils mit großer Schärfe die Politik der Regierung Seipel, die zu der Kontrolle über Österreich führte, und die Politik Dr. Matajas kritisiert, wobei er es nicht unterließ, auf die aus Genf vorliegenden Berichte über ein angeblich persönliches Verschulden des Ministers an den neuen Bedingungen der Finanzkommission hinzuweisen.

In seiner Antwort erklärte Minister Mataja, er sei überzeugt, daß die Mehrheit des Hauses mit den Ausführungen des Redners der Opposition nicht einverstanden sei. Was seinen persönlichen Eindruck anbelange, so erscheinen ihm die Ausführungen als „unsauber und unappetitlich". Auf diese Worte des Ministers erhob sich ein ungeheurer Entrüstungssturm auf der Linken.

Abg. Leuthner sprang von seinem Sitz auf und lief mit geballten Fäusten zum Ministertisch und richtete empörte Zwischenrufe gegen den Minister. Er riß dem Minister ein Aktenbündel aus der Hand und schleuderte es wütend vor ihm auf den Tisch. Die rechte Seite des Hauses war während des Zwischenfalls nur schwach besetzt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten stürzten aus ihren Bänken. Es entspann sich ein lebhaftes Wortgefecht, und der Vorsitzende war völlig außerstande, durch andauernde Klingelzeichen die Ruhe wieder herzustellen.

Bundeskanzler Dr. Ramek versuchte eindringlich, mit den sozialdemokratischen Führern zu paktieren und nahm Rücksprache mit dem großdeutschen Führer Dr. Dinghofer und dem christlich-sozialen Parteiobmann Parteiführer Dr. Seipel. Hierauf begab er sich zu dem Führer der Sozialdemokraten Dr. Otto Bauer, der ihm jedoch kategorisch erklärte, **daß es keine Sitzung mehr geben werde, solange nicht Dr. Mataja seine Äußerungen vollständig ned restlos zurückgenommen und sich entschuldigt habe.**

Darauf unterbrach der Vorsitzende die Sitzung mit Einberufung der Obmännerkonferenz.

Polnische Optantennot.

Selbstmord eines polnischen Optanten.

Strelno, 14. Oktober. Am 4. Oktober wurde der Optant Simon Walkowiak als Leiche im Bronislawer See gefunden. Walkowiak war seit Anfang August hier, konnte in Strelno keine ihm zusagende Stelle finden und litt mit seiner Familie Not. Er hat anscheinend in einer Anwandlung von Trübsinn über die traurige Lage, in die er geraten war, Selbstmord begangen. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder. Der Familie soll es in früheren Zeiten gut gegangen sein.

Die Zahl der Bettler, die jeden Freitag in den Straßen von Strelno umherziehen, hat in letzter Zeit sichtlich zugenommen. An diesem Tage, an dem ihnen das Betteln erlaubt ist, gehen über fünfzig größtenteils alte polnische Männer und Frauen von Haus zu Haus und bitten um Gaben.

Republik Polen.

Der neue polnische Gesandte in Washington.

Warschau, 13. Oktober. Gestern empfing der Ministerpräsident Herrn Ciechanowski, dessen Ernennung zum polnischen Gesandten in Washington in der letzten Ministerratssitzung beschlossen worden ist.

Ein Korfanty-Witos-Block.

Warschau, 14. Oktober. Wie verlautet, wird das Organ der „Piast"-Gruppe in Warschau „Echo Warszawskie" sein Erscheinen einstellen und dem Verlag der „Rzeczpospolita" eingeschlossen werden. Die „Rzeczpospolita" wird sodann ihre Abendausgabe wieder erscheinen lassen. Diese Fusion der beiden Blätter würde ein enges Zusammengehen zwischen Korfanty und Witos bedeuten. Witos hatte mehrere Beratungen mit Vertretern der Christlichen Demokratie, wie auch eine Konferenz mit Korfanty selbst.

Pressemaßregelung.

Kattowitz, 13. Oktober. Am Freitag war der hier erscheinende sozialistische „Volkswille" beschlagnahmt worden, weil er eine Bilanz über Oberschlesiens Erlebnisse unter polnischer Herrschaft seit der Abtrennung veröffentlicht hatte. Als der „Volkswille" am vergangenen Sonnabend diese Beschlagnahme kritisierte und dabei Auslandsstimmen über die Zustände in Polen zitierte, wurde er sofort wieder beschlagnahmt.

Die polnische Rüstungsindustrie.

In der letzten Sitzung der Militärkommission des Sejm referierten die Generale Zymirski und Litwinowicz eingehend über die Rüstungsindustrie. Abg. Anusz von der „Wyzwolenie" rollte die Affäre Glombinski auf und wies nach, daß das Kriegsministerium tatsächlich einem Abenteurer Anzahlungen geleistet hat. Abg. Anusz breitete sich auch über andere Mißbräuche in der Rüstungsindustrie aus. Große Sensation rief die Erklärung hervor, daß der Direktor der Munitionsfabrik „Pocisk", Leski, ein Monatsgehalt von 25 000 Złoty erhält.

Vier Tage und Nächte auf brennendem Dampfer im Indischen Ozean.

Eine mit allen furchtbaren Schrecknissen einer Feuersbrunst auf See begleitete Fahrt hat Ende August der zur Stinnes-Linie gehörende Dampfer „Emil Kirdorf" auf seiner Reise von Colombo (Ceylon) nach Suez erlebt. Dem Hamburger Seeamt lag der Schiffsbrand zur Spruchfällung über die Ursache vor.

Im indischen Ozean drang nachmittags starker Rauch aus einer Schiffsluke und aus der ersten Passagiertoilette. Die Ventilatoren wurden sofort aus dem Wind gedreht und es wurde mit der Umladung des Schiffsgutes begonnen. Es war zunächst nicht festzustellen, wo es im Schiff brannte, bis man den Feuerherd im inneren hinteren Teil des Dampfers entdeckte. Die dort lagernden Koprasäcke waren angesengt. Nach 26 Stunden wurden, da die Flammen emporschlugen, drei Wasserschläuche in den Brandherd gelegt und voller Druck gegeben. Das Schiff fuhr auf hoher See weiter. Infolge der immer stärker werdenden Rauchentwickelueg mußte der Unterraum, der inzwischen in hellen Flammen stand, von der Mannschaft verlassen werden; man begann, da die Gefahr immer größer wurde, mit dem Ausgasen des Raumes, indem man sechs Zentner Kohlensäure hineinfluten ließ und es wurde das S. O. S.-Hilfssignal, das nur in höchster Not zulässig ist, gegeben. Nach weiteren sieben Stunden wurden neue Schläuche in den Brandraum geleitet, da das Feuer trotz aller Löschungsversuche weiter um sich griff. Die ungeheuren Wassermengen die abgelassen wurden, füllten den Schiffsraum bereits bis 13 Fuß Höhe. Die Not stieg, die Besatzung mußte sich immer mehr zurückziehen. Der Dampfer bekam nach einiger Zeit infolge der Wassermengen und der schon verbrannten Ladung starke Schlagseite, setzte aber immer noch seinen Weg fort. Nach einigen weiteren Stunden wurden, um das Schiff wieder aufzurichten, 600 Säcke mit Kopra und Pfeffer kurzerhand über Bord geworfen. Bei dem hohen Wasserstand im Innern des Schiffes durfte mit Wasser nicht mehr gelöscht werden, und um den Untergang zu verhindern, begann man mit dem Lenzen (Auspumpen), die Höhe des Wasserstandes mußte fortwährend gepeilt (gemessen), die Hitztemperatur festgestellt werden.

In dieser furchtbaren Lage fuhr der Dampfer auf dem Ozean dahin, und es vergingen Tage und Nächte. Infolge des unausgesetzten dichten, gelben Qualmes und der furchtbaren Hitze mußten die unteren Passagierkammern geräumt werden, es gelang, einen Teil des Gepäcks an Bord zu bringen, der andere Teil wurde ein Raub der Flammen. Jetzt kam der Höhepunkt des Schreckens: das brennende Schiff geriet in einen schweren Seesturm, es stampfte bei Feuer- und Wassersgefahr stark rollend durch die hochgehenden Wogen, mächtige Sturzwellen gingen über Bord — es drohte das Ende! Am dritten Tage kam auf den längst abgegebenen Hilferuf: Schiff in Not! der englische Dampfer „Kommendine" heran, und die Rettungsboote wurden klar gemacht. Da stellte sich am vierten Tage heraus, daß das Feuer nachgelassen hatte und im Ersticken war, die glühende Koprasche wurde unter Wasser gesetzt und das Schiff war gerettet. Ohne anzulaufen, setzte es seine Reise nach Suez fort.

Das Hamburger Seeamt stellte „Feuer durch Selbstentzündung" fest und sprach der Mannschaft besondere Anerkennung für ihr tapferes und besonnenes Verhalten in dem verzweifelten Kampf um die Erhaltung des Schiffes aus.

Der Briefträger kommt

in den Tagen vom 15.—23. Oktober zu unseren **Post-Abonnenten,** um den Abonnementsbetrag für November od. November-Dezember in Empfang zu nehmen. Wir bitten von dieser bequemen Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen, denn sie verursacht keine besonderen Kosten, gewährleistet aber pünktliche Weiterlieferung der Zeitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 239.

Bromberg, Freitag den 16. Oktober 1925.

Pommerellen.

15. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Die neuen Stadtverordneten.

Nach der amtlichen Veröffentlichung der Wahlkommission wird sich die neue Stadtverordnetenversammlung aus nachstehenden 42 Mitgliedern — geordnet nach der Reihenfolge der Wahllisten — zusammensetzen:

Liste 1 (Nationale Arbeiterpartei): Szychowski Juljan, Rechtsanwalt, Neder Ignacy, Eisenbahner, Statkiewicz Stefan, Schriftführer des ZZP., Tutlewski Alojzy, Eisenbahner, Polenz Leon, Straßenbahner, Dr. Lachowski Leon, Kreisarzt, Laszewski Wiktor, Schmied, Szumski Stanisław, ält. Postschaffner, Barańczak Kasper, Direktor der Kreiskrankenkasse, Bederski Petrycy, Eisenb.-Adjunkt.

Liste 2 (Christliche Demokraten): Samoliński Władysław, Versicherungsbeamter, Nowak Jan, Verbandssekretär, Baranowski Edmund, Apotheker, Drążek Franciszek, Abteilungschef, Stanek Zygmunt, Industrieller, Wierzbowski Władysław, Schlosser, Andrzejewski Wacław, Bankbeamter.

Liste 3 (Polnische Sozialdemokraten): Dr. Kalicki Wacław, Rechtsanwalt, Dr. Pehr Otton Karol, Rechtsanwalt, Mozur Henryk Bolesław, Bezirkssekretär, Smulski Kazimierz, Maschinist, Kurzyński Bernard, Schriftsetzer, Górski Alojzy, Untermeister, Szałucki Stefan, Arbeiter, Weiß Jan, Linotypesetzer.

Liste 4 (Deutsche): Duday Georg, Fabrikant, Partikel Fritz, Rechtsanwalt, Stuhldreer Alois, Uhrmachermeister, Hoffmann Erich, Dr. med., Haak Wilhelm, Monteur, Goetze Julius, Rentier, French Franz, Gärtnereibesitzer.

Liste 5 (Nationaldemokraten): Sielski Franciszek, Rechtsanwalt, Lewandowski Wojciech, Hausbesitzer, Maćkowski Alojzy, Handlungsgehilfe, Dijakiewicz Albert, Eisenbahn-Ingenieur.

Liste 6 (Mittelstandspartei): Spychalski Bazyli, Bäckermeister, Sporny Władysław, Kaufmann, Rost Stanisław, Schneidermeister, Podwojski Kazimierz, Kaufmann, Lesiński Feliks, Malermeister, Koppel Henryk, pens. Abteilungsvorsteher. *

---

f. **Vom Proviantamt einst und jetzt.** In früherer Zeit bestand hier ein großes Proviantamt, das nicht nur für die hiesige Garnison, sondern auch für auswärts liegende Truppenteile den Proviantbedarf zu beschaffen hatte. Am Festungsberge waren die Baulichkeiten des Proviantamtes aufgeführt. Dort waren in einem großen Bau die Bureaus und die Dienstwohnungen des Proviantamtsdirektors und Proviantamtsinspektors und Kontrollführers untergebracht. Außer diesen beiden Beamten waren noch sechs weitere Proviantamtsinspektoren und zwei Unterinspektoren vorhanden. Umfangreiche Speicher und Scheunen waren zur Lagerung großer Mengen Getreide, Heu und Stroh erbaut. In früherer Zeit wurden die landwirtschaftlichen Erzeugnisse hauptsächlich freihändig von Händlern zum Marktpreise angekauft. Als die Landwirtschaft sich fest organisierte, war es ihr möglich, die Bestimmung durchzudrücken, daß der Ankauf erst dann vom Händler erfolgen durfte, wenn durch direkten Ankauf vom Erzeuger der Bedarf nicht gedeckt werden konnte. Maßgebend war der Marktpreis, der durch eine vom Magistrat gewählte Marktkommission, zu der von der Organisation der Landwirtschaft auch ein Vertreter gehörte, festgesetzt wurde. Die angekauften Erzeugnisse wurden bei der Abnahme auf die Qualität sorgfältig geprüft und der Betrag durch die Proviantamtskasse sogleich bezahlt. Die pflegliche Behandlung der vorhandenen Vorräte wurde durch eine Anzahl ständig beschäftigter Arbeiter vorgenommen: Heu und Stroh sowie Hafer wurden direkt an die Truppenteile durch die Proviantamtsbeamten verabfolgt. Roggen wurden an die Mühlen geliefert und in vorgeschriebener Weise vermahlen. Seit langen Jahren hatte die Adlermühle von Rosanowski die Mahlarbeit des Proviantamtes. Die Kleie kam zurück zum Proviantamt und wurde dort öffentlich meistbietend in kleineren Posten an Verbraucher gegen Barzahlung verkauft. Das Mehl kam direkt in die Garnisonbäckerei. Auswärtige Garnisonen, wie Culm, Strasburg usw., die keine eigenen Proviantämter und Bäckereien besaßen, erhielten das Brot von hier aus mit der Bahn immer frisch geliefert. Während des Krieges hatte das Proviantamt nicht nur die hiesige sehr verstärkte Garnison zu versorgen, sondern auch an der Front stehende Truppenteile, ja ganze Armeen. Es mußten daher die Anlagen bedeutend vergrößert werden. Von der Staatsbahn wurde eine Schmalspurbahn nach dem Proviantamt gelegt. In vorgerückter Kriegszeit wurden dann noch an der Strecke nach Marienburg ausgedehnte Schuppen zum Lagern von Getreide, Heu, Stroh, sowie Brennmaterialien erbaut, die Bahnanschluß hatten. Nach der politischen Umgestaltung wurden die Lebensmittel für das Heer auf eine andere Weise beschafft. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Heu, Stroh und Hafer werden nicht direkt vom Landwirt, sondern von einem Geschäftsmann angekauft. Dieser erwarb die Erzeugnisse freihändig zu vereinbarten Preisen von den Produzenten, läßt sie abnehmen und in den staatlichen Lagerräumen an der Bahnstrecke lagern. Die Abnahme und Abgabe an die Truppenteile erfolgt durch einen Angestellten des Lieferanten. Heu und Stroh wird vielfach auch von Produzenten aus der Nähe durch militärische Fuhrwerke auf Rechnung des Lieferanten abgeholt. Durch diese Einrichtungen spart die Heeresverwaltung zwar eine Anzahl Beamte, aber in Landwirtschaftskreisen hört man doch öfter die Meinung äußern, daß das Fouragematerial selbst infolge des geschilderten Verfahrens sich höher stelle, als bei direkten Lieferungen vom Erzeuger. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Kartoffeln, auch Butter und Eier waren sogar stark vertreten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.30 bis 2.40, Eier 2.50, Kartoffeln 2.50—3. Gemüse- und Obstpreise im ganzen unverändert. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt. Es wurden gezahlt für Hechte 1.20, Aale 2.50, Schleie 80, Barsche 70—1.00, Bressen 60—80, Plötze 25—60. Ferner kosteten Bratgänse 6—6.50, Bratenten 3.50—4, Fettgänse 80 pro Pfund bei ca. 12 Pfund Gewicht, lebende Gänse 7, lebende Enten 3—4, junge Hühner 1—1.50 pro Stück. Suppenhühner 2.50, lebende Puthähne 6—7. Auf dem Fleischmarkt wurden gezahlt: Schweinefleisch 1.20, Rind-, Kalb- und Hammelfleisch 80. Da die Landarbeiten teilweise beendet sind, bringen besonders kleine Leute aus dem Kreise Schwetz wieder Holzfuhren zum Verkauf. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz kostet 10 bis 11 Złoty. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Die wenig freundliche Witterung beeinflußte aber das Marktgeschäft ungünstig. In der Hauptsache waren Ferkel und Läufer vertreten. Die Ferkelpreise sind in die Höhe gegangen. Man verkaufte das Paar Absatzferkel mit 35—45 zł. Es wird hier und da auch üblich, die Ferkel nach Gewicht abzugeben, das Pfund wird mit annähernd einem Złoty bezahlt. Bei den Preisen für Läufer und mastreife Tiere ist eine wesentliche Änderung nicht eingetreten. Am meisten wurden aber Ferkel gekauft, da die höheren Kaufbeträge für ältere Tiere in den seltensten Fällen zu beschaffen sind. *

nz. **Aus dem Kreise Graudenz**, 14. Oktober. Vom Unglück verfolgt wird der evangelische Lehrer zu Fürstenau (Burstynowo). Nachdem ihm vor einiger Zeit während seiner Abwesenheit des Nachts aus dem Stalle sein fettes Schwein gestohlen worden war, wurde jüngst wieder des Nachts ein Einbruch verübt. Es gelang den Dieben, sämtliche Wäsche und Kleider sowie Schmucksachen zu entwenden. Die Aussteuerwäsche zweier Töchter wurde auch mitgenommen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 4000 zł. Staatspolizeibeamte wurden sogleich herbeigerufen und stellten mit Hilfe des Polizeihundes Nachforschungen an. Es zeigte sich aber, daß die Einbrecher tadellos „gearbeitet" hatten. Sie sollen mit Handschuhen und Gummischuhen ausgerüstet gewesen sein, so daß weder Fingerabdrücke noch deutliche Fußspuren festzustellen waren. Es versagte auch die Findigkeit des Polizeihundes. Später fand man in dem nicht entfernten Grutta ein Wäschestück, das von dem Einbruch herrührt. Aber auch dieser Fund hat nicht zur weiteren Aufdeckung des Diebstahls geführt.

Thorn (Toruń).

t **Innungsversammlung.** Am 10. Oktober hielt die Schlosser-, Büchsenmacher- und Feilenhauer-Innung in der vereinigten Innungsherberge ihr diesjähriges Michaeli-Quartal ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Obermeister Georg Doehn dem langjährigen Obermeister, nachmaligen Ehrenobermeister R. Thomas, der im 80. Lebensjahre am 20. September verschieden ist, einen warmen Nachruf. In Erledigung der Tagesordnung wurden vier Lehrlinge in die Innung eingeschrieben, zwei Lehrlinge zu Gesellen freigesprochen, sowie mehrere Innungsangelegenheiten besprochen. Ein gemeinsames Essen hielt dann die Mitglieder in freier Aussprache noch beisammen. * *

—* **Die Numerierung der Amtszimmer** im Rathause hat eine Veränderung erfahren. Die Amtszimmer mit den Nummern 1—14 befinden sich jetzt im Erdgeschoß, die von 15—33 im ersten, und die von 34—62 im zweiten Stockwerk. * *

—* **Ihre Eltern bestohlen** und sich dann auf Reisen begeben hatte die minderjährige Luzie K. aus Briesen (Wąbrzeźno), die hierher gefahren war. Durch ihr Benehmen auf dem Hauptbahnhof machte sie sich auffällig, und so wurde die junge Ausreißerin von einem Schutzmann festgenommen und in Polizeigewahrsam gebracht, um dann ihren Eltern zugeführt zu werden. * *

—* **Brände.** Ein Teerbrand entstand im Hofe des Hauses Lindenstraße 58 (Kościuszki) infolge Unvorsichtigkeit beim Teerkochen. In den Abendstunden war der Feuerschein weit zu sehen. Zum Glück gelang es bald, den Brand zu löschen. — Im Hause Chrobrego 33 entstand ein Dachstuhlbrand. Infolge Undichtigkeit eines in den Schornstein führenden Rohres fing das Holzwerk Feuer, wobei ein Teil des Daches abbrannte. Nur dem Umstande, daß das Feuer rechtzeitig von Hausbewohnern entdeckt wurde, ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Dachstuhl ausbrannte. * *

---

* **Dirschau** (Tczew), 13. Oktober. Ein größeres Schadenfeuer wütete gestern in den ersten Abendstunden auf dem Gute des Herrn Kröhling in Fischbude bei Subkau. Dort war in einem der erst unlängst mit großem Kostenaufwand erbauten und als mustergültig anerkannten vier Leutehäuser des Gutes, die etwas entfernt auf einer Anhöhe an dem Wege nach K. Gartz stehen, Feuer ausgebrochen, welches sich mit erschreckender Schnelligkeit sofort über das von sechs Familien bewohnte Gebäude verbreitete. Nach Alarm der hiesigen Wehr rückte diese auch bald dank genügender Pferdegestellung kurz vor 6 Uhr ab und traf um 7 Uhr dort ein. Trotz der für ein Nachbarhaus sehr ungünstigen Windrichtung gelang es doch, dieses gefährdete Gebäude zu erhalten, während das in Flammen vorgefundene Haus völlig eingeäschert wurde. Herr Kröhling ist wohl durch Versicherung des Gebäudes zum Teil gegen Schaden gedeckt, nicht aber die Leute, die jetzt in rauher Herbstzeit nicht nur ihr Obdach, sondern auch noch ihr Hab und Gut verloren haben.

p **Neustadt** (Weiherowo), 13. Oktober. Heute ereignete sich beim Rangieren ein tödlicher Unglücksfall. Der Bahnbeamte Klinkosch geriet mit einem Fuß ins Rangiergleis, und konnte der herannahenden Lokomotive nicht mehr ausweichen. Er wurde überfahren und starb auf dem Transport an Verblutung. Er war jung verheiratet und kinderlos. — Gestern wurden ca. 260 Fettschweine auf dem hierzu eigens mit Buchten eingerichteten Platz in Bahnhofsnähe nach Danzig verladen. Gezahlt wurden für Schweine 1. Kl. 75 zł (Ztr.), 2. Kl. 60—65 zł.

* **Tuchel** (Tuchola), 13. Oktober. Zu der vor einiger Zeit gebrachten Meldung, daß der Besitzer Glaser in Gostyczyn hiesigen Kreises unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft genommen worden sei, teilt uns Herr Anton Glazer, Gostyczyn mit, daß die Nachricht falsch sei und er sich nicht in Untersuchungshaft befinde.

Landwirtschaftsbericht aus Südpommerellen.

Schon vor Beendigung der Getreideernte hatten mehrere Landwirte zum Verkauf den Ausdrusch von Roggen, teilweise auch von Weizen, begonnen, um die Beseitigung bezw. Milderung der herrschenden Geldknappheit herbeizuführen. Diese Maßnahmen sind jedoch nur teilweise gelungen, da auch den Getreidekaufleuten und den Mühlen nur mäßige Geldmittel zur Verfügung standen, bezw. noch stehen. Die Ernteresultate bei Weizen und Roggen sind — wie bereits im Augustbericht hervorgehoben wurde — als gut bis sehr gut zu bezeichnen. Weizen soll sogar teilweise einen Ertrag von 16 bis 20 Zentner pro ¼ Hektar ergeben und ein gesundes volles Korn geliefert haben. Beim Roggen schätzt man den Durchschnittsertrag auf 14 bis 16 Zentner pro ¼ Hektar, auf Mittelboden 8 bis 10 Zentner. Das Druschresultat des Sommergetreides (Gerste, Gemenge und Hafer) sowie der Schotenfrüchte (Erbse, Wicke und Peluschken) ist noch nicht klar festgestellt. Die lange Dürreperiode gerade in der Entwickelungszeit (Juni und Juli) hat auf den Körnerertrag ziemlich nachteilig eingewirkt.

Bei allen vorgenannten Fruchtarten ist der Strohertrag als gut, teilweise als sehr gut zu bezeichnen; auch haben die teilweise eingetretenen Spritzregen an der Güte des Strohs keinen erheblichen Schaden verursacht, so daß voraussichtlich über Strohmangel keine Klagen vorkommen dürften.

Die Hackfrüchte — Kartoffeln und Rüben — hatten sich schön entwickelt. Kartoffeln liefern eine gute, teils sehr gute Ernte. Nur die Haltbarkeit wird angezweifelt, besonders dort, wo ein zu schwerer und feuchter Boden vorhanden war. Auch die frühzeitige Ernte, Herausnahme der Knollen vor Abtrocknen des Krautes, kann auf die Haltbarkeit der Kartoffeln nachteilig einwirken, wenn nicht für genügende Ausdünstung der Frucht rechtzeitig gesorgt wird. Der Ertrag an Futter- und Zuckerrüben kann auch als gut bezeichnet werden. Allerdings wird in einzelnen Gegenden der übermäßigen Bodenfeuchtigkeit wegen ein Minderertrag vorkommen. An Rauhfutter — Wiesenheu und Klee — dürfte kein Mangel eintreten, obgleich der zweite Schnitt des Wiesenheus viel an Qualität eingebüßt hat, ja teilweise als Futter wertlos geworden ist. Der Serradellawuchs auf den Roggenstoppelfeldern gewährt dem Vieh eine reichliche Nahrung, so daß die Einstellung noch einige Zeit hinausgeschoben werden kann, wenn dies die Witterungsverhältnisse gestatten. Die Wintersaatbestellung konnte

Thorn.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Bevor sie Ihre Wintersachen kaufen
informieren Sie sich bitte bei mir über Qualitäten und Preise. 11220

M. Hoffmann, Toruń
(früher S. Baron) **Szewska 20.**

Große Auswahl in sämtlichen
Anzug-, Mäntel- u. Kleiderstoffen
Wäscheleinen, Inletts, Bettbezugstoffen
Gardinen, Barchenten.
Großes Lager in Kurzwaren wie:
Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen
sämtliche Herren-, Damen- u. Kinderwäsche usw.
Große Sendung Damenhüte eingetroffen

Verschiedene
Müllerei-Maschinen
sind preiswert zu verkaufen.
Toruński Młyn Parowy,
Leopold Rychter. 11968

Mein einjähriger
Weiden-Bestand
ist zu verkaufen. 11966
Max Krüger,
Nieszawka bei Podgórz.

Ledigen, ordentlichen
Melker 11994
sucht Windmüller, Stary Toruń, pow. Toruń.

Lehrling
der Mechaniker werden will u. poln. sprechen kann, wird gesucht. 11697
A. Renné, Piekary 43,
Mechanikermeister.

Bäcker-Lehrling
kann sofort eintreten.
J. Lucht, Bäckermeister, ul. Wodna 29. 11993

Rozgarty!
Sonntag, den 18. Okt.
Tanz-Vergnügen
wozu freundl. einladet.
11998 **Der Wirt.**

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 18. Okt. 25. (19. n. Trinitatis).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. evang. Kirche Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstraße 20. Freitag, abds. 6½ Uhr: Bibelstde., Bäckerstraße 20.

Gurske. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pf Brohm.

Rentschkau. Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst.

Groß Nessau. Vorm. 10 Uhr: Erntedankfestgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls.

Podgorz. Nchm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Habe meine Praxis von Grudziądz, **ul. Stara 24,** verlegt nach
ul. Ogrodowa (Gartenstr.) 35,
parterre
Dr. Zambrzycki
Spezialarzt für innere und Nervenleiden. 11619

Wer in **Graudenz** Geschäfts-, Privat- und Familien-
Anzeigen
wirkungsvoll aufgeben will, muß die größte deutsche Tageszeitung in Polen, die
Deutsche Rundschau
benutzen. Sie wird in allen deutschen und vielen polnischen Familien gelesen.
Anzeigen nimmt die **Hauptvertriebsstelle**
Arnold Kriedte, Buchhandlung,
Mickiewicza (Pohlmannstr.) 3,
und alle Ausgabestellen entgegen.

Kinderpflegerin
sucht Stellung. Off. u. W. 11996 a. d. Gst. d. Z.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 18. Okt. 25. (19. n. Trinitatis).

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Hensel, Grutschno.

Konitz.

Sonntag, den 18. Okt. 25. (19. n. Trinitatis).

Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nchm. 4½ Uhr: Musikal. Feierstunde (Posaunenfest). — Eintritt frei.

— dank der rechtzeitig eingetretenen, ausgiebigen Regenfälle — meistens leicht und schnell bewirkt werden. Allerdings mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen die übliche Sturzfurche öfters ausgeschaltet, demnach sogleich zur Wintersaat nur eine Furche gegeben werden, zumal auch andere Arbeiten auf Erledigung warteten. Auf vielen Feldern sieht man bereits schöne, lückenlose, grüne Roggenfelder. Auch die Aussaat von Weizen geht der Beendigung entgegen. Die Hackfruchternte — Kartoffeln und Rüben — ist in vollem Gange; in mittleren und kleinen Landwirtschaften ist sie schon vielfach beendigt. An Arbeitskräften scheint nirgends ein Mangel vorhanden zu sein. L.

Zu den polnischen Einfuhrverboten.

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 102 vom 8. d. M. ist die Verordnung des Ministerrats vom 23. v. M. betreffs des Wareneinfuhrverbots veröffentlicht worden. Laut dieser Verordnung sind zahlreiche Waren zur Einfuhr nach Polen verboten (es sei denn, daß das Ministerium für Handel und Industrie jeweilig eine besondere Genehmigung erteilt, in welchem Falle das Ursprungszeugnis beizugeben ist). Es handelt sich um folgende Waren:

Kartoffeln in der Zeit vom 15. Februar bis zum 15. Juli, Kraut vom 1. Juli bis 15. Juli, frische Äpfel in Kisten, frische Früchte, außer lose eingeführten, frische Weintrauben, Ananas, getrocknete Früchte, Nüsse, Pasteten, Fische und Kaviar;

Pelze, außer rohen Pelzwaren, Samtschuhe, Schuhe aus Seidenstoff, Brokat, aus Krokodilleder usw., lebende Pflanzen, Blumen, Edelsteine, Schmucksteine, echte und künstliche, Porzellanerzeugnisse, Spiegel, Parfüme ohne Spiritus, Toilettenseifen und Seife zu Heilzwecken, Golderzeugnisse, Silbererzeugnisse, Klaviere, Pianos, Grammophone und Harfen, Personenautos, Cyklonetten, Motorräder, Spielkarten;

Baumwollgewebe, gebleicht, das in 1 Kg. 15 Quadratmeter Gewebe enthält, Möbelstoffe, Baumwollgewebe, merzerisiert, gefärbt, in 1 Kg. über 15 Quadratmeter, Samt, Plüsch- und Plüschbänder aus Baumwolle, Leinen, Hanf und sonstige Textilgewebe, Tücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher usw., Seidenerzeugnisse, Foulard-Taschentücher, Bänder usw., Seidenfoulards, Halbseidenerzeugnisse, Kaschmir, Woll- und Halbwollteppiche, Seiden- und Halbseidendruckstoffe, Posamenterie-Erzeugnisse, seidene und halbseidene geflochtene Erzeugnisse, Gardinen, Spitzen, Stickereien, Gewebe aus Tüll, Pelzkleider und solche, die mit Pelz gefüttert sind, Kleider mit Seiden- oder Halbseidenfutter, Tuche, Servietten, Bettwäsche, Gardinen aus Textilerzeugnissen, Hüte, Pelze, Mützen usw., Schirme und Schirmstöcke mit einem Gewebeüberzug, Knöpfe und Kragenknöpfe aus Perlmasse, Schildkröt usw., künstliche Blumen und Federn, Glasschmuck, Galanterie-, Toiletten-Erzeugnisse, Kinderspielzeug.

Diese Verordnung tritt am 15. d. M. in Kraft.

Grabski als Sozialist?

Ein Memorandum des Lodzer Börsenrats.

Lodz, 14. Oktober. Der Lodzer Börsenrat übersandte gestern dem Handels- und dem Finanzminister ein Memorial folgenden Inhalts:

„Der Lodzer Börsenrat als Vertreter der Interessen der Industrie, des Handels und der Banken des Lodzer Bezirks hält es für seine Pflicht, die Aufmerksamkeit Ew. Exzellenz auf den katastrophalen Wirtschaftsstand des Bezirks zu lenken. Die Mitglieder des Rats, die im engen Kontakt zum Wirtschaftsleben stehen, sehen einen beängstigenden Fortschritt in der Zahlungsunfähigkeit des Handels und der Industrie, den immer größer werdenden Schwierigkeiten in den Lohnzahlungen und in den immer geringer werdenden Warenumsätzen, hervorgerufen einerseits durch die Verarmung des Volkes als dem Konsumenten, andererseits durch die Unmöglichkeit, auch nur annähernd das künftige Schicksal der Abnehmer zu beurteilen. Das untergrabene gegenseitige Vertrauen unterminiert den Kredit, ohne den unsere erschöpfte Gemeinschaft absolut nicht existieren kann. Die Abhebung der Einlagen aus den Banken, die weniger eine Folge der Panik, sondern des Mangels jeglicher Reserven in unseren Wirtschaftskreisen war, untergrub auch radikal den Kredit in den Privatbanken, soweit diese überhaupt noch tätig waren. Es genügt jedoch nicht, die zur Genüge bekannten Tatsachen vor Augen zu führen, die den Börsenrat mit ernster Sorge über die nächste Zukunft fast unserer gesamten Industrie erfüllen, deren Existenz vom Auslandskredit abhängig ist, wir sehen uns vielmehr gezwungen, die Ursachen dieses Standes der Dinge näher zu beleuchten.

Eine der wichtigsten Ursachen, deretwegen nicht allein Lodz, sondern das ganze Land an den Rand des Abgrundes in wirtschaftlicher Hinsicht gekommen ist, ist der Umstand, daß in der Republik Polen von der Morgenröte ihres Staatstums an, die sozialistische Idee Eingang gefunden hat, die vor allem bis in die letzten Tage hinein in dem Antagonismus der Regierungskreise gegenüber dem privaten Kapital zum Ausdruck gekommen ist. Statt die private Initiative zu unterstützen, stett der Industrie und dem Handel die Ausnutzung der Konjunktur zur eigenen Bereicherung und zum Wohlstande des Landes zu erleichtern, wurden der Industrie und dem Handel andauernd die schwersten Lasten auferlegt, größere noch, als während des Weltkrieges getragen werden mußten. Es scheint, daß die Autoren aller dieser Schwierigkeiten in der Entwicklung der Industrie und des Handels sich durchaus keine Rechenschaft darüber abgelegt haben, daß Städte mit der Entwicklung gerade dieser Wirtschaftszweige ein natürliches Gebiet der Emigration aus unseren übervölkerten Dörfern darstellen. Dagegen hat die Idee des staatlichen Sozialismus die Notwendigkeit bzw. die unvermeidliche Folge gezeitigt, daß andauernd neue Behörden ins Leben gerufen wurden, der Staatsapparat ausgebaut werden mußte, der dann zu einem für diese Art Arbeit wenig befähigten Element wurde. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, das Staatsbudget für Zwecke unproduktiver Ausgaben andauernd zu steigern. Stände dieser Staatssozialismus wenigstens auf der Höhe seiner Aufgabe, und würde sich die Ablösung des privaten Kapitals durch den Staat wenigstens zum Vorteil für diesen Staat abwickeln, so könnte man sich mit dieser Tendenz evtl. einverstanden erklären, doch wir müssen feststellen, daß sämtliche Staatsunternehmungen unproduktiv, ungeschickt und in hohem Grade unwirtschaftlich arbeiten. Dies ist das Hauptelement (? d. Red), aus dem sich unsere gegenwärtige Situation herausgebildet hat, und alles andere ist lediglich ihre natürliche Folge: Das riesige Budget, das unsere so arme Gemeinschaft absolut nicht tragen kann, die sozialen Lasten, die fast in der ganzen Welt nicht bekannt sind, und die Defizitwirtschaft der Staatsunternehmungen.

So wie der Herr Ministerpräsident das Programm in den Vordergrund gestellt hat, nach welchem man von dem früheren Liberalismus zum Protektionismus übergehen soll, ist es auch notwendig, vom Sozialismus auf wirtschaftlichem Gebiet zum Liberalismus überzugehen. Für die allernächste Zeit jedoch ist es nach Ansicht der Mitglieder des Börsenrates eine brennende Notwendigkeit, eine größtmögliche Auslandsanleihe, und sei es auf Kosten großer Opfer auf dem Gebiet der Realisation des bisherigen Staatssozialismus, zu erlangen, da die Länder, von denen man Hilfe erwarten könnte, hervorragende Vertreter des wirtschaftlichen Liberalismus und Gegner des staatlichen Etatismus sind. Die Notwendigkeit, eine langfristige Auslandsanleihe zu erwerben, ergibt sich nicht allein aus dem Interesse der einzelnen Unternehmungen, die mangels Umlaufmitteln im Absterben begriffen sind, sondern auch mit Rücksicht auf die Staatsbedürfnisse. (Ausgleichung des Budgets und die Fähigkeit zur Staatsverteidigung.)

Trotzdem alles, was hier angeführt ist, genügend bekannt sein müßte, hielten wir es für unsere Pflicht, uns in dieser Materie auszusprechen, wenn auch kurz vor dem Augenblick, da dies überflüssig sein könnte. Gestützt auf die Autorität, die die Vertreter eines so bedeutenden Wirtschaftsgebietes genießen, wollen wir, und sei es auch nur zum Teil, dazu beitragen, daß man von dem falschen Wege der Vernichtung des Kapitals durch den Staatssozialismus abgeht."

Briefkasten der Redaktion.

J. O. S. 1. Auf 60 Prozent. Die Hypothek selbst wird nur auf 18¾ Prozent aufgewertet. 2. Nach polnischem Recht. Wo der Gläubiger wohnt, ist gleichgültig. 3. Die nicht verjährten Zinsen sind nachzuzahlen nach umgerechnetem Verhältnis. Der Zinsfuß ist für die rückständigen Zinsen der alte; wegen der künftigen Zinsen können neue Vereinbarungen getroffen werden.

E. S. 1. Es gibt in Kurland einen Fluß namens Aa; er ist entstanden aus der Vereinigung von Niemen und Muhs; diese Aa ist von Mitau ab schiffbar und mündet zum Teil in den Busen von Riga, zum Teil (als Bolder-Aa) in die Düna 2. Der türkische Fastenmonat heißt Ramadan, türkisch gesprochen Ramasan.

F. J. 99. Ohne Ausweis darüber, daß Sie Abonnent der „Deutschen Rundschau" sind, können Sie auf Auskunft nicht rechnen.

Hochfeuerfeste **Schamottesteine** für Generatoren, Kupolofen, Eisenmöbel, Fassonsteine, Normalformat, Schamotte-Mehl, Schamotte-Platten

Ogniotrwat Garbary 33 - Tel. 1370 Zentrale feuerfester Materialien.

Geldmarkt

3000—5000 zł auf erste Hypothek, auch in Dollarwährung, **gesucht.** Off. u. **W. 8258** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

50 złoty 1 **Bettstell** m. Matratze zu verkaufen. 8322 **ul. Toruńska 186.**

Privat-Geld wird gesucht gegen Sicherheit für eine gut fundierte Fabrik in **Toruń.** Interessenten wollen sich melden **Postschließfach 29** in **Toruń.** 11636

Heirat

Besitzerstochter, 27 J., evgl., mit gut. Ausst. und etwas Verm. sucht Herrn mit nur edlem Charakter **zwecks Heirat** kenn. zu lernen. Herren in gesich. Position im Alter v. 28—40 J., auch Witw. mit Kind woll. Zuschr. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, unter **B. 8316** an die Geschst. der Dt. Rundsch. richt.

Heirat! Reiche Ausländerinnen, verm. deutsche Damen, wünsch. Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort. 10761 **Stabrey,** Berlin, Postamt 113.

Einheirat bietet sich evgl. solid., strebsamem **Landwirt** i. Alter v. 28-36 Jahren in kleinere Landwirtschaft. Off. mit Bild u. **Z. 8324** a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildete Dame Witwe, evgl., mit schön. kleiner Geschäfts-Landwirtschaft, möchte mit gebild. Herrn, mögl. Geschäftsmann, vermög., im Alt. bis 50 Jahr., zw. **späterer Heirat** in Briefwechsel treten. Offert. unt. **Z. 11997** a. d. Geschäftsst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Geburtstagswunsch! Bess. Handwerker, nett, evgl., 30 Jahr, sucht Dame **zwecks Heirat** Etwas Vermög. erw., doch nicht Bedg. Verschwiegenh. Ehrensache. Off. u. **T. 8313** a. d. Gst.

Stellengesuche

Holzfachmann mit poln. Sprachk., langj. Praxis i. Innen- und Außendienst, als Bracker, Platzmeister usw. disponiert, mit Einschl., Einschnitt 2c. bestens vertraut, sucht Stellung bei mäßigen Ansprüchen gl. welcher Art und welchem Ort. Zuschr. erb. u. **B. 8269** an die Geschst. d. Ztg.

Herzliche Bitte! **Energ., jung. Mann** (ehem. preußisch. Vize-Feldwebel) **sucht dauernde Beschäftigung** als **Inkassent, Lager-** od. **Hofverwalter** od. sonst welche Beschäftigung, polnisch u. deutsch. Lege Wert darauf, wo es mir vergönnt ist, durch Arbeit u. Zuverlässigkeit u. gering. Anfangsgehalt mein Los zu verbessern. Gefällige Angebote unt. **W. 8323** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Deutscher Einjährig.-Zeugn., mit 2½ j. Praxis (Getreidebranche), ½ J. a. Rittergut, sucht von sof. oder später Stelle **passend. Art.** Mit Schreibm., Buchhaltg., Korrespondenz, Büroarbeiten 2c. gut vertraut. Gfl. Off. u. **A. 12003** a. d. Gst. d. Z.

Junger **Bäckergeselle** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sof. od. später Stellung. Off. u. **C. 12010** an d. Gst. d. Z.

Erstklassiger, älterer, unverheirateter **Gärtner** sucht v. 1. Januar 1926 **Dauerstellung.** Off. unter **R. 8310** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Suche ab 1. Novemb. 25 **pass. Stellung** als **Guts-Sekretärin** mögl. Nähe Bromberg. Stenogr., Schreibmaschin., Buchf. perf. Off. u. **L. 8294** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als **Amme.** Offert. unt. **J. 8290** a. d. Geschst. d. Z.

Besitzers-Tochter, 21 J. alt, evangl., möchte auf ein. Gut vom 1. 11. oder 15. 11. die **Wirtschaft erlern.** Vorkenntn. vorh. Off. u. **U. 8315** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Flüchtlingen: Gutsbeamten, Brennereiverwalt., Brennern, Deputatfamil. m. Hofgäng., Gutshandwerk., Schweiz. u. sämtl. Personal **besorgt Stellung** **P. Schneider, Görlitz/Schles.** Krölstraße 11. 11962

Hofbeamter unverheiratet, d. polnischen Sprache mächtig, per sofort od. 1. November 25 für das **Hauptgut Pępowo,** im Kreise Gostyn, **gesucht.** Bewerber müssen schon früher ähnliche Stellen mit Erfolg bekleidet haben. Bewerbungen u. Zeugnisabschrift. zu richten an die 11791 **Administration der Herrschaft Pępowo,** powiat Gostyn.

1. Gehilfe Wir suchen z. bald. Antritt tücht., evangel. **1. Gehilfen** für unsere für großstädtisch. Molkereibetrieb. Ders. muß fähig sein, den Betrieb selbst. zu führen, kleine Reparaturen selbständ. auszuführen. Gehaltsforderg. u. Zeugnisabschrift einsenden. 11946 **Mleczarnia, Gdańska 56.**

Erfahrenen, zuverlässigen, ledigen **Brenner** sucht von sofort **Dom. Aniołkall** p. Trzcinica 11999 pow. Kępiński.

Tüchtiger **Bäcker** gt. Fachk. und arbeitsfreud., m. Eini. bevorz., zum Betriebe größerer Bäckerei gesucht. Meld. unter **S. 11947** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahrener **Gutsgärtner** zum 1. Januar 1926 gesucht. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften an Herrschaft **Gniewy pow. Szamotuły.** 11936

Suche von sofort einen **Müllerlehrling.** Es kann auch solcher eintreten, der schon ein Jahr gelernt hat und seine Lehrzeit beenden möchte. 11972 **Otto Rottke,** Müllermstr., **Młyn-motorowy Więcbork** (Pomorze).

Für mein Mehl- u. Kolonialw.-Gesch. suche p. 1. 11. eine tüchtige, ehrliche 11957 **Verkäuferin** deutsch u. poln. sprech. **Gebr. Lange Nachfl.**

Gesucht zum 1. 11. **Wirtschaftsfrl. oder Stütze** ohne Fam.-Anschl., für mittl. Haush. Nähen erw. Bew. m. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Ford. an Frau **Maria Knospe, Kielbasinek** b. Dzwierzno-Toruń.

Eine zuverlässige Stütze von sof. ges. Lebensl., Gehaltsanspr. z. richten an **Frl. Naitzig, Wierzbowo,** pocz. Działdowo. 11958

Zum 1. oder 15. Nov. suche ich deutsch. jung. **Mädchen** nicht unter 25 Jahren, d. einf. Küche, Bäckerei und etwas Einmachen versteht, od. ein Kurius darin durchgemacht hat als einfache **Wirtin** unter meiner Leitung. Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. erbittet Frau **Rittergutsbes. Wendorff, Zechau Zdziechowa, p. Gniezno.** 11911

Suche zum 1. Novemb. ein **tüchtiges** 8301 **Mädchen** d. kochen kann. Zweites Mädchen vorhanden. Frau Apotheker **Przybylska, Więcbork**

Ehrlicher und zuverlässiger **Laufbursche** wird sofort eingestellt. **A. Dittmann, T. z o. p.,** Dworcowa 6.

Gesucht wird für dtsch. Gutshaush. vom 11. 11. ein zuverl., fleiß. **Stubenmädchen** desgleichen ein **Küchenmädchen** **Ziehm, Kuchnia,** p. Duże Walichnowy. 11911

Für größeren Haushalt wird für sofort ein durchaus zuverläss. **älteres Mädchen** gesucht, die mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, und schon in Stellung gewesen ist. **Nakielska 65,** Villa geg. Blumenschl. 8337

An- u. Verkäufe

Tausch. **Meine Besitzung** in **Duisburg** (Rhld.), tausche gegen **gleichwertige in Polen,** am liebsten **Landwirtschaft.** Wert 30 000 M., schuldfrei, bestehend aus 16 Zimmern, Balkon, Garten u. Stall, im Zentr. der Stadt gelegen. Off. erbeten an **W. Pera,** 8302 Sienkiewicza 20.

Achtung!! **Optanten.** **Grundstücke** vermittelt 11393 **Revision T. z o. p., Toruń,** ul. Warszawska 10/12.

Fabrik-Grundstück 2 Min. v. Bahnhof, sofort zu verkauf. Off. u. **B. 8257** a. d. Geschst. d. Z.

1 Arbeitspferd und **2-jährig. Fohlen** billig zu verkaufen. 8335 **Pogórna 1.**

Ein älteres Pferd bill. zu verkaufen. 8317 **ul. Śniadeckich 4**

Industrie **Speisekartoffeln, gelbfl.** auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet Angebote 11991 **Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr** Telefon 42422.

Haus-Grundstück massiv, sehr geschmackvoll gebaut, in bester Lage mit gr. Garten am See, freiw. Wohng. zu 4 bis 6 Zimmern, Zentralheizung, Wasserleitung, W. C. für 50000 Mk. verkäuflich, Anz. ca. 15000 Mk., Restkaufgeld kann zu günstigen Bedingung. lange Jahre stehen bleiben. 11992 **Erich Hoffmann, Flatow, Grenzm.**

Industriekartoffeln Moderoscher Nachbau, **anerkannt,** liefert 12000 **Borówki, p. Przepałkowo,** powiat Sępólno.

Frettchen gut jagend, verk. **Wieczorek,** Senatorska 2. 8329

Neuer Anzug (Cutaway) bill. zu verk. **Gonsch, Hetmańska 19.** 8340

Gut erhaltene Herren-Garderobe 2 **Paletots, Anzüge** für größ. Figur u. verschied. Kleinigkeit. zu verkauf. 8266 **Sienkiewicza 19, II. r.**

Damenpelz Biber, sehr schön, neu, Preis 1650. — zł. zu verk. Off. u. **A. 8325** an die Deutsche Rundschau.

6 Paar **Fußball-Schuhe** fast wie neu, 7 zł das Paar, zu verkauf. 8303 **Bielawki, Stepowa 4, pt.**

Gasmotor 2 P. S., billig zu verkauf. **Sarnowski, Gdańska 14.** 8331

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek,** verkauft **1 Roßwerk** und 11941 **1 echten Teckel.**

Speisekartoffeln gelb- u. weißfl., handverlesen, treffen kommende Woche ein 11990 **Landwirtsch. Ein- u. Verk.-Verein Bydgoszcz-Bielawki.** Tel. 100.

1 Rollwagen, passend f. Gärtner od. Gemüsehändler, **1 2-rädr. Handwagen, 1 Stiftendreschkasten, 1 Kartoffeldämpfer** billig zu verkaufen **Pomorska 70.** 8332

1 Kachelofen 2 Flügeltüren und Fenster verkauft **Drews—Klodtken** (Klodka wieś) per Owczarki. 11995

Feinbrot 48 gr **Landbrot 45 „** **Roggenbrot 42 „** **Schweizerhof,** Sp. z o. o. 11897

Speisequark süß, täglich frisch **Schweizerhof,** Sp. zo. o., Jackowskiego 25/27. 11928 Telephon 254.

Ausgekämmtes **Frauenhaar** kauft **T. Bytomski,** 11908 ul. Dworcowa 15a.

Wohnungen

6-Zimmer-Wohng. vollst. eleg. möbl., im Zentr., beste Lage, 1. St., per sofort abzugeben. Offerten unt. **R. 8170** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, in gut. Lage, zu verm. Zu erfrag. **Wollmarkt 14,** Hutgeschäft. 8323

2-3Zimm.-Wohng. nebst Küche, von sofort od. später gesucht. Gefl. Offerten unter **B. 8339** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Per 1. November 1925 **2 möbl. Zimmer** Bad, Telefon gesucht. Offerten unter **R. 8298** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1—2 möbl. Zimmer mit voller od. teilweiser Pension sof. zu verm. **Dworcowa 56, II r.** 8306

Ein gut **möbl. Zimmer** von sofort zu vermiet. **Dr. Em. Warmińskiego 3** bei **Draeger.** 8318

Möbl. Zimm. zu verm. **Bocianowo 39, II, lks.** 8 19

1, auch 2 zusammenh., gut möbl. Zimmer Zentralh., Bad, evtl. Klav., a. Wunsch Pens., zu vermieten 8326 **Paderewskiego 7, I, r.**

Möbl. Zim. an Herrn v. 15. 10. zu verm. 8277 **Maiwald, Gdańska 137.**

Möbl. Zim. a. Herrn sof. z. verm. **Mateji 6, p., r.** 8330

Möbl. Schlafstelle für 2 Herren sofort od. später zu vermiet. **Sobieskiego 9,** Gartenhaus, III, Bahnh. 8336

Pensionen

Zur Miterziehung u. Privatunterricht wird ca. 12 jähr. **Mädchen** in meiner Familie aufgenommen. 12012 **Falk,** Reg.- u. Ob.-Bet.-Rat **Zoppot,** Strandvilla.

Zur Miterziehung u. zum Mitunterricht unseres 16 jährigen Sohnes in unserm Landhause gesucht **Knaben etwa gleichen Alters** aus guter Familie. Vorbereitung auch zurückgebliebener Schüler (Real- und Gymnasialbildung) bis Obersetunda-Reife. **Dr. Sand, Wąbrzeźno.** 12002

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. Oktober.

Butter- und Käseschau des Milchwirtschaftlichen Verbandes in Polen.

Die letzten Ausstellungen von milchwirtschaftlichen Erzeugnissen und vor allem die Erfahrungen auf dem Weltmarkte haben untrügliche Beweise dafür geliefert, daß im Durchschnitt die milchwirtschaftlichen Erzeugnisse Polens an die des Auslandes qualitativ nicht heranreichen, wenn auch hier und da hochwertige, konkurrenzfähige Waren hergestellt werden, die manche Auslandsqualitäten übertreffen.

Der Milchwirtschaftliche Verband in Polen, der schon immer seine Hauptaufgabe darin sah, fördernd und verbessernd auf dem Gebiete des Molkereiwesens zu wirken, beabsichtigt nun, wie alljährlich, so auch jetzt anläßlich seines Verbandstages am 21. Oktober d. J. in den Räumen des Zoologischen Gartens in Posen eine Butter- und Käseschau mit anschließender Prüfung und Prämiierung zu veranstalten (21. und 22. Oktober). Die Schau soll erstens zeigen, daß auch hiesige Betriebe imstande sind, hochwertige Ware zu erzeugen und dem Butter- und Käsegroßhandel die Wege weisen zu leistungsfähigen Lieferanten im Inlande; andererseits soll die Schau anspornend auf die Aussteller wirken, jede Auslandsqualität zu erreichen und womöglich zu übertreffen. Außerdem soll durch die Schau und Prämiierung Gelegenheit gegeben werden zum Vergleichen und Kennenlernen eigener Fehler. Es werden Verbandsdiplome vergeben, auch sind von Firmen und Instituten, die am Gedeihen der Milchwirtschaft Interesse haben, nennenswerte Preise gestiftet worden. Bei der Butter- und Käseschau werden Kaufleute aus allen größeren Städten Polens, aus dem Danziger Gebiet und aus Deutschland anwesend sein, um gute und beste Molkereiprodukte kennen zu lernen, alte Geschäftsverbindungen zu befestigen und neue anzuknüpfen. Ein Ausstellungskatalog wird den Überblick über die Ausstellung und über die Aussteller erleichtern und gleichzeitig auch ein wertvolles Adressenmaterial für die Geschäftswelt darstellen.

Der Sitz des Verbandes ist Bydgoszcz, Dworcowa 49, der nähere Auskünfte erteilt.

---

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 10. d. M. bei Wichert eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende zeigte zunächst Abbildungen der indischen Laufente und wies darauf hin, daß diese schöne, rassige Ente im Eierlegen oft die Hühner übertrifft, aber leider in Polen sehr wenig bekannt ist. Dann beschäftigte sich die Versammlung mit Besprechung von Ausstellungsfragen. Die Reparatur der Käfige ist beendet; es wurde aber beschlossen, noch sieben eiserne Ständer zu Hühnerkäfigen, die beim Verleihen der Käfige abhanden gekommen sind, zu beschaffen. Die Ausstellung, die Anfang Januar stattfinden soll, wird auch noch die nächsten Mitgliederversammlungen beschäftigen. Da in der nächsten Sitzung Anfang November sehr wichtige Beschlüsse über die Ausstellung gefaßt werden müssen, sollen alle Mitglieder zu der Novemberversammlung durch Postkarte noch besonders eingeladen werden.

§ **Kasseneinbruch.** Bei der Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Schubin wurde eingebrochen, der Geldschrank gewaltsam geöffnet und 500 Złoty geraubt. Außerdem entwendeten die Diebe zwei Fahrräder und verschiedene andere Sachen. Gesamtwert 1000 Złoty.

§ **Gestohlene Wäsche,** zum Teil gezeichnet H. F., befindet sich auf dem dritten Polizeirevier, Berliner Straße (Św. Trójcy) 14.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Diebe, ein von der Staatsanwaltschaft Gesuchter, ein Landstreicher, ein Mann wegen unerlaubter Grenzüberschreitung und eine Person, die im Verdacht steht, im Kreise Schwetz einen Mord begangen zu haben und ein Mann wegen verbotenen Glücksspiels.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Auf die heutige Anzeige im Inseratenteil bezüglich der Platzkarten und Zwölferblocks wird nachdrücklichst hingewiesen. (12016

D. G. f. K. u. W. Freitag, den 16. Oktober, Lieder- und Balladenabend Robert Spörry (Bariton). Am Flügel: Georg von Harten. — Schubert, Löwe, Rinkens. — Vorverkauf Buchh. E. Hecht Nachf. (12014

Kirchenchor der Pfarrkirche. Freitag 8 Uhr Übungsstunde im Konfirmandensaal. (10901

Russischer Abend mit Gesang und Schauspiel am Sonnabend, den 17. Oktober, 8 Uhr abends, im Gemeindehause, Sniadeckich (Elisabethstraße) 10. Zur Aufführung gelangt ein einaktiges Schauspiel, Solovorträge, Chorgesänge und musikalische Bilder (Lubki). Der Reinertrag ist zum Besten der russischen Emigranten in Bromberg bestimmt. (8345

Bienenwirtschaftlicher Verein für Bromberg und Umgegend hält am Sonntag, den 18. d. M., nachmittags 3 Uhr, in der Bahnhofschule seine Monatsversammlung ab. (8320

* * *

b. **Bartschin** (Barcin), 13. Oktober. Der heute abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach besucht. Es wurden für gute 5—6jährige Arbeitspferde 500 und darüber verlangt (für erste Qualität). Mittlere Arbeitspferde leichteren Schlages kamen auf 300—400, 10jährige noch gute Tiere auf 120—170 Złoty. Kühe, die besten, 250, ältere 140—200, einjährige Bullen 75, Ziegen 7—12 Złoty. Auf dem Krammarkt war nur die Hälfte der sonstigen Verkaufsstände da, und der Verkauf ging flau, da überall Geldmangel herrscht. Für Roggen wurde 7,50, für Gerste 8—9 gezahlt. Gute Fettschweine sind gesucht und bringen 70—75 Złoty. Ferkel das Paar 30 Złoty.

dr. **Fordon,** 14. Oktober. Am Sonntag, 11. Oktober, veranstaltete die hiesige evangelische Frauenhilfe einen Unterhaltungsabend im Saale des Herrn Hermann Krüger. Das reichhaltige mit großem Beifall aufgenommene Programm enthielt musikalische Darbietungen, Gedichte, ein Lustspiel „Das Geheimnis der Kränzchenschwestern" sowie einen Schwank „Die Tante aus der Provinz", ein Tiroler Singspiel und zum Schlusse „Die gute alte Zeit", dargestellt in lebenden Bildern. Es wurde flott von allen Darstellern, hiesigen jungen Damen, gespielt, und der vollbesetzte Saal bewies die Teilnahme weiter Kreise. In den Pausen bot ein gut beschicktes Büfett Erfrischungen. Der Erlös des Abends ist zu Weihnachtsspenden für Bedürftige der hiesigen Station bestimmt.

* **Kempen,** 10. Oktober. Folgende eigenartige Abbitte findet sich in Nr. 119 des hiesigen „Wochenblattes": „Die Beleidigung gegen den Restgutsbesitzer Herrn Karl M..., daß er sich was erfunden und in Ostrowo dumm gestellt hat, nehme ich zurück und leiste Abbitte. Karl P..."

* **Posen** (Poznań), 14. Oktober. Nachdem bereits vor längerer Zeit der Posener Stadtpräsident angeregt hatte, die Leichen der außerhalb der Stadt gelegenen evangelischen Kirchhöfe St. Lukas und St. Paulus zu exhumieren und auf einem Zentralfriedhof beizusetzen, um Baugelände zu gewinnen, hat neuerdings, wie man dem „Pommerell. Tagebl." schreibt, ein Stadtbaurat der hiesigen evangelischen Petrigemeinde vorgeschlagen, die Petrikirche abzureißen zur Verbreiterung des Straßengeländes. In dasselbe Kapitel gehört, daß mit Erlaubnis der Stadt unmittelbar an dem Grundstück der evangelischen Pauligemeinde eine — Benzinstation eingerichtet wurde, ohne daß die Kirchengemeinde auch nur gefragt wurde oder ihr Protest Gehör fand. Derselben Gemeinde wurde ihre Küsterwohnung zugunsten der polnischen Optanten beschlagnahmt und trotz Einspruchs und Klage polizeilich versiegelt, so daß die Gemeinde nicht in der Lage ist, die notwendige Küsterstelle zu besetzen.

* **Posen** (Poznań), 13. Oktober. Der Brand der Wallfahrtskirche in Kirchen-Dombrowka bei Posen entstand durch den Leichtsinn eines der Ministranten, eines zwölfjährigen Knaben, der nach beendetem Gottesdienst die noch glimmende Holzkohle in der Annahme, daß sie bereits erloschen sei, in einen für die Asche bestimmten hölzernen Kasten warf, wo sie viele Stunden lang fortglimmte und bis schließlich gegen 3 Uhr morgens das Feuer auf die Kirche selbst übersprang, die sofort lichterloh zu brennen anfing. An eine Löschung des Brandes der hölzernen Kirche war nicht zu denken. Die Kronen auf den Häuptern der Mutter Gottes und des Jesukindes waren mit 168 Edelsteinen und Perlen geschmückt. Ein Teil dieser Kleinodien ist bereits geborgen, der Rest dürfte sich unter den Überresten der Kirche befinden. Patron dieser Parochie ist die polnische Regierung. — Selbstmord durch Gasvergiftung verübt hat gestern der 30 Jahre alte Kasimir Priebe in seiner Wohnung ul. Sniadeckich 17 (fr. Herderstraße), der dort um 10 Uhr vormittags tot aufgefunden wurde. Der Grund ist unbekannt.

* **Rawitsch** (Rawicz), 14. Oktober. Durch Funkenauswurf aus einer Lokomotive wäre dieser Tage hier beinahe ein großer Brand verursacht worden. An dem Bahnübergang nach Massel steht der große Appelbaumsche Speicher, an dem täglich eine große Anzahl Lokomotiven und Wagen vorbeirangieren. In ein Fenster dieses Schuppens setzten sich kürzlich Funken fest, die durch den Wind entfacht, bald die Holzverschalung in Brand setzten. Durch reichliche Wassergabe gelang es, des Feuers, das schon auf das Innere des Schuppens übergegriffen hatte, bald Herr zu werden.

* **Schubin** (Szubin), 14. Oktober. Bei dem Besitzer Wł. Szczypiorski in Zabłocie, hiesigen Kreises stahlen Einbrecher Kleider, Mäntel und Wäsche im Wert von 800 Złoty.

* **Strelno,** 13. Oktober. Die Zahl der Bettler, die jeden Freitag hier umherziehen, hat in letzter Zeit sichtlich zugenommen. An diesem Tage, an dem ihnen das Betteln erlaubt ist, gehen über 50 größtenteils alte polnische Männer und Frauen von Haus zu Haus und bitten um Gaben.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

♂ **Warschau** (Warszawa), 13. Oktober. In letzter Zeit hat der Steuerfiskus in Warschau sehr zahlreiche Pfändungen bei säumigen Steuerzahlern vorgenommen. Bei den öffentlichen Versteigerungen verpfändeter Sachen kommen vielfach ganz wunderliche Dinge zum Vorschein. Der Auktionator hat vielfach bei großen Wertgegenständen einen Mindestpreis von einem Złoty nur genannt. Wegen der furchtbaren Geldknappheit bringen die verpfändeten Sachen sehr wenig Geld ein. So wurde kürzlich in Warschau ein Lastauto versteigert, das nur 300 zł brachte. Diejenigen aber, die das Auto erworben hatten, haben dasselbe bald darauf für 12000 zł weiterverkaufen können. — Gestern nachmittag erfolgte im pyrotechnischen Laboratorium in der Zitadelle eine Explosion, durch die ein Korporal und vier Soldaten verletzt wurden. Die Verbrennungen des Korporals sind sehr schwer.

Kleine Rundschau.

* **Acht Personen verbrannt.** Hof, (Bayern), 14. Oktober. Heute früh um ½2 Uhr brach in einem vierstöckigen Nebengebäude der Porzellanfabrik Bates in Markleuthen Feuer aus, das rasch um sich griff und einen gewaltigen Umfang annahm. Die im dritten Stock wohnende Familie eines Fabrikangestellten konnte sich nicht mehr retten. Es sind hierbei acht Personen verbrannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

♂ **Von den polnischen Getreidemärkten.** Die Lage auf den polnischen Getreidemärkten hat sich in den letzten drei Tagen in gewisser Hinsicht verändert, und zwar ist das Angebot bedeutend zurückgegangen. Dies hängt mit den Herbstarbeiten in der Landwirtschaft zusammen. Die Landwirte rechnen mit einer besseren Konjunktur auf dem Inlandsmarkt und halten deshalb mit dem Angebot zurück. Die Preise sind dieselben geblieben. Der Export zeigt keine Änderung zum Bessern. Nach wie vor hat das polnische Getreide auf den Weltmärkten mit der sehr starken russischen Konkurrenz zu kämpfen. Das russische Getreide wird dem polnischen vorgezogen, da es besser gereinigt ist. Die Exporteure üben darum auf die polnischen Getreideproduzenten einen starken Druck aus, um sie zur besseren Reinigung des Getreides zu bewegen. In letzter Zeit ist festgestellt worden, daß nach Polen deutsches Getreide exportiert wird. Dies hängt damit zusammen, daß die deutschen Exporteure von der deutschen Regierung drei Goldmark für jede 100 Kilo Getreide, die ins Ausland verkauft werden, als Belohnung erhalten. Da das deutsche Getreide besser gereinigt ist, als das polnische, hat es auf dem Warschauer und auf anderen polnischen Getreidemärkten bereits gegen das polnische Getreide erfolgreich konkurrieren können. Um dem entgegenzuarbeiten, sind Kräfte am Werk, um Einfuhrzölle für Getreide zu schaffen. Die polnische Regierung soll auf diese Wünsche der polnischen Getreidehändler bereits eingegangen sein. In nächster Zeit soll die diesbezügliche Zolliste veröffentlicht werden.

ow. **Die polnische Konfektionsindustrie** befindet sich in einer sehr schwierigen Lage. Die Zurückziehung der in einem beschränkten Umfange bereits zugestandenen Rimessenkredite und die sehr langsam einlaufenden Bargeldmittel für die gelieferten Waren zwingen die Fabriken zur teilweisen Reduzierung der Arbeiterzahl. Mehrere größere Unternehmen haben wegen des Fehlens von Betriebsmitteln schließen und die Arbeiter entlassen müssen, denen keine Löhne ausgezahlt werden konnten. Trotz des ansehnlichen Bedarfs an Winterkleidung wurden die Lieferungen sogar an gut situierte Kaufleute eingestellt, da die Fabriken wegen der Kapitalnot Waren gegen Kredit nicht abgeben können, ganz besonders noch deshalb, weil die Tuchfabrikanten in letzter Zeit schwierigere Zahlungsbedingungen stellen.

♂ **Vom Warschauer Kohlenmarkt.** Die Zufuhr auf dem Warschauer Kohlenmarkt ist normal. Das Angebot überschreitet nicht die Nachfrage. Die oberschlesische Kohle tritt auf dem Warschauer Kohlenmarkt immer mehr zurück, Dombrowaer Kohle ist stark angeboten. Gerüchtweise verlautet, daß ein Warschauer Kohlengroßhändler die Absicht hat, mit verschiedenen Kohlengruben dahingehende Verträge abzuschließen, daß er im Warschauer Kohlenhandel eine Monopolstellung einnehmen würde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Oktober auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 14. Oktober. Danzig: Złoty 86,14—86,36, Ueberweisung Warschau 85,52—85,73; Berlin: Złoty 68,95—69,55, Ueberweisung Warschau 69,02—69,38, Kattowitz 68,92—69,28, Posen 69,07—69,43; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,00; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50.

Warschauer Börse vom 14. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 27,42, 27,49—27,35; Holland 241,20, 241,80—240,60; Kopenhagen —,—; London 29,05⅜, 29,13—28,98; Neuyork 5,98, 6,00 bis 5,96; Paris 27,12½, 27,20—27,05; Prag 17,85, 17,89—17,81; Schweiz 115,72½, 116,02—115,43; Stockholm —,—; Wien 84,60, 84,81—84,39; Italien 23,61½, 23,68—23,55.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,025 Gd., 124,355 Br., 100 Złoty 86,14 Gd., 86,36 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,935 Gd., 124,275 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 85,52 Gd., 85,73 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 13. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1,721	1,725	1,728	1,732
7,3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1,715	1,719	1,716	1,720
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2,37	2,38	2,385	2,395
4,5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20,308	20,358	20,306	20,358
3,5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0,618	0,620	0,626	0,628
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168,64	169,06	168,63	169,05
10 %	Athen	5,74	5,76	5,74	5,76
5,5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,07	19,11	19,165	19,205
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80,56	80,76	80,54	80,74
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10,55	10,59	10,552	10,592
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16,48	16,52	16,65	16,69
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7,455	7,476	7,454	7,474
5,5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	104,12	104,38	102,49	102,75
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85,49	85,71	84,74	84,96
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	18,895	18,930	19,145	19,185
7 %	Prag . . . . . 100 Kr.	1 ,417	12,457	12,424	12,464
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80,580	81,05	80,85	81,05
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3,045	3,055	3,045	3,055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60,07	60,23	60,22	60,38
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112,33	112,61	112,36	112,64
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59,13	59,27	59,13	59,27
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4,245	4,455	4,245	4,255

Züricher Börse vom 14. Oktober. Amtlich. Neuyork 5,18⅝, London 25,10¹³/₁₆, Paris 23,42½, Holland 208,42½, Berlin 123,47½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,02 Zł., do. kl. Scheine 5,97½ Zł., 1 Pfund Sterling 29,0275 Zł., 100 franz. Franken 27,05 Zł., 100 Schweizer Franken 115,58 Zł., 100 deutsche Mark 142,30 Zł., Danziger Gulden 115,18 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 14. Oktober. Kurs für 1000 Mark nom. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. Dollar-Br. der Pozn. Ziem. Kredyt. 2,00. 6proz. Getreidebrief 4,50—4,45. 5proz. Konvertierungsanleihe 0,27—0,28. 10proz. Eisenbahnanleihe 0,70. — Bankaktien: Bank Zw. Spółek Zar. 1.—11. Em. 4,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (für Nom.-Akt. 50 Zł.) 10,00. Centrala Skór 1.—5. Em. 0,90. Goplana 3. Em. 3,25. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 1,80. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 19,00—19,52. Płótno 1.—3. Em. 0,10. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,25. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,80. „Unja" (früher Bentzki) 1.—3. Em. 4,50. Wagon, Ostrowo, 1.—4. Em. 1,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer in der Zeit vom 12. 10.—14. 10. (Großhandelspreise für 100 Kilogr.). Weizen 22—23 Złoty, Roggen 15,00—16,25 Złoty, Futtergerste 19—20 Złoty, Braugerste 21—22,50 Złoty, Felderbsen 23—24 Złoty, Viktoriaerbsen —,— Złoty, Hafer 17—18 Złoty, Fabrikkartoffeln — Złoty, Speisekartoffeln — Złoty, Weizenkleie 11,00 Złoty, Roggenkleie —,— Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 12. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,00—23,00, Roggen (neu) 15,50—16,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 36,00—39,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 22,25—25,25, do. (65% inkl. Säcke) 22,25—26,25, Braugerste prima 21,50—22,50, Gerste 18,00—20,00, Hafer 17,60—18,60, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Weizenkleie 10,00—11,00, Roggenkleie 10,00—11,00, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 2,90, Fabrikkartoffeln 2,00—2,20, Stroh, lose 1,80—2,00, Stroh, gepreßt 2,80 bis 3,00, Heu, lose 6,00—6,80, Heu, gepr. 7,20—8,80. — Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 14. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 213—216, Okt. 229, Dez. 232,50—233 Geld, März 237,50—238,50, Tendenz: fester. Roggen märk. 152—155, Okt. 167—169, Dez. 173—174, März 182—183, fester. Sommergerste 210—235, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 170—175, still.

Hafer märk. 183—191, Dez. 189 u. Brief, März 191—191,50, stetig. Weizenmehl 27,25—31,25, still. Roggenmehl 22—24,25, still. Weizenkleie 10,70, fest, Roggenkleie 8,90—9,30, matter.

Viktoriaerbsen 26 bis 31, kl. Speiseerbsen 26—28, Futtererbsen 21—24, Wicken 22—25, Rapskuchen 15,20—15,40, Leinkuchen 22,00 bis 22,20, Trockenschnitzel prompt 9,00, Sojaschrot 20,40—20,0,6 Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 14,30—14,70.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 650 Rinder, 1980 Schweine, 378 Kälber, 845 Schafe, zusammen 3853 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt ——, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 90—92, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 76—80, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60——. — Bullen: vollfleischige jüngere 80——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 60—62. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 90—92, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 78——, mäßig genährte Kühe und Färsen 60——, schlecht genährte Kühe und Färsen 50——. — Kälber: beste, gemästete Kälber 110——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 100——, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 90, minderwertige Säuger 80——. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 56—58, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 46——, mäßig genährte Hammel und Schafe 36—38. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 156—158, vollfleisch. von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 148, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 136—138, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 124—126, Sauen und späte Kastrate 120—150. — Marktverlauf: ruhig. Schweine nicht ausverkauft.

Der Posener Viehmarkt wird, wie der „Kurjer" mitteilt, nach einem Antrag der städtischen Körperschaften vom Mittwoch auf Dienstag verlegt werden, da die Zeitspanne von Freitag bis Mittwoch zu lang ist.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Oktober in Krakau — 2,20 (2,19), Zawichost + 1,21 (1,27), Warschau + 1,20 (1,22), Plock + 0,93 (0,89), Thorn + 0,70 (0,73), Fordon + 0,68 (0,73), Culm + 0,69 (0,69), Graudenz + 0,80 (0,81), Kurzebrak + 1,27 (1,28), Montau 0,51 (—), Piekel — 0,49 (0,51), Dirschau + 0,38 (0,41), Einlage + 2,30 (2,60), Schiewenhorst + 2,62 (2,80) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 176.

Die glückliche Geburt eines strammen
Jungen
zeigen dankbar an 8341
Langenau, den 14. Oktober 1925
Friedrich Fenner
und **Frau Hedwig**
geb. Hammermeister.

Allerseelen u. Totenfest
nahen u. Ihr lieber Verstorbener hat noch kein Grabmal. Beachten Sie die Geschäftsanzeige d. alten Grabsteinfirma von
G. Wodsack, nur Dworcowa 79.
Bestellen Sie sofort. 11501

W tut. rejestrze spółdzielni pod No. 35 odnośnie do spółdzielni

„Deutsche Volksbank"
spółdzielnia zapisana z ogranicz. odpowiedzialnością w Bydgoszczy oddział w Chełmnie
zapisano:

Uchwałą walnego zgromadzenia z dnia 16. 5. 25 r. zmieniono statut jak następuje:

§ 4 brzmi: Członkowie odpowiadają za zobowiązania spółki oprócz przyjętych udziałów, kwotą w wysokości pięćset złotych za każdy udział. (Ograniczona poręka).

W § 25 zmienia się ustęp: „zbiera się osobny fundusz zakładu" na „może się osobny fundusz zbierać". —

Ustęp 2 tego paragrafu zmienia się jak następuje: Funduszu zakładu nie wolno zużyć do wypłacenia dywidendów członków, ani do rozdzielenia pomiędzy członków po rozwiązaniu spółki. —

Chełmno, dnia 25 sierpnia 1925 r.

10193 **Sąd powiatowy.**

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 17. 10. 25 o godz. 2½ po południu będę sprzedawał przy **ul. Jagiellońskiej 18,** w biurze adw. D. Muracha i Sawickiego najwięcej dającemu i za gotówkę dane w zastaw:

1 futro męskie,
2 złote zegarki,
1 złoty łańcuszek.

Malak,
12008 **komornik sądowy w Bydgoszczy.**

Foto grafien **Passbilder**
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 1138

Taschenlampen-Batterien
täglich frisch, zu Fabrikpreisen
Kilian & Co., Marcinkowskiego 11,
Telefon 778. 8301

Billige Preise! Billige Preise!

!!Hallo!!
Brombergerinnen!
Wer sich elegant und geschmackvoll nach den letzten Pariser Original-Modellen kleiden will, der bemühe sich in die neueröffnete, erstklassige Werkstätte für Damenkleider und Kostüme 11824

„Szyk Warszawski"
Bydgoszcz, Gdańska 164. — **Telefon 403.**
Garantie für vorzüglichen Schnitt und beste Ausführung.
Billige Preise! Billige Preise!

Holländische
Blumenzwiebeln,
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen Crocus, Schneeglöckchen, Scilla
in schönen Farben **für Zimmer** (Topf und Glas) und **Gartenkultur. Kollektion** von 30 verschied. Zwiebeln 10 zł empfiehlt
Gärtnerei Gartmann,
Poznań, Górna Wilda 92. 7836
Versand an Private und Wiederverkäufer.

Filze

für
Industrie u. sonst. Zwecke
liefern prompt
Sander & Brathuhn,
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 23.
Telefon Nr. 40—19. 11758

Spitzer das richtige Haus für Pelze

Danzig, Gerbergasse 11/12. 1118₇

Jetzt äußerst vorteilhafte Angebote.
Angezahlte Stücke können reserviert werden.
Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache. ● **Pelzwerk wird erheblich teurer.**

---

115. Zuchtviehauktion

der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am Mittwoch, den 4. November 1925, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, d. 5. November 1925, vorm. 9 Uhr
in
Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:
70 sprungfähige Bullen,
210 hochtragende Kühe,
220 hochtragende Färsen, außerdem:
45 Eber und Sauen
der Yorkshire- und der veredelten Landschweinrasse, von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei v. Maul- u. Klauenseuche.
Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt.
Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos 11549
die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.

Nur kurze Zeit!
liefere noch
12 Porträtkarten, schwarz 5.50
12 Paßbilder in Miniatur 3.50
Foto-Atelier Rubens
Inh. Czernacz
Gdańska 153. 8342 Gdańska 153.

Mühlen! Walzenstuhl, 300×500, m. Reservewalze, Spitz- und Schälmaschine, gebr., steh. zum Verkauf.
Gleichzeitig empfehle
Bürstenschnecken :: Schälmaschinen Jalousiezeuge (für Windmühlen) Askania-Sichter. 12013
Ferner übernehme
Umbau von Dampf-, Wasser- und Windmühlen.
C. Staub, Nachfl. J. Dukonselle,
Gołaszyn — Bojanowo — Poznań.

Aufgebot.

Gemäß § 47 d. Preuß. Personenstandsgesetzes wird zur allg. Kenntnis gebracht, daß

1. der Registrator **Alfred Eduard Scherff,** wohnh. in Schneidemühl, Flüchtlingslager Albatroswerke
2. die **Gertrud Elisabeth Beil,** ohne Beruf, wohnh. in Konitz in Polen, Königspl. 20

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in d. Gemeinde Schneidemühl durch d. „Konitzer Tageblatt" in Konitz u. durch die „Deutsche Rundschau" in Bromberg zu geschehen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich stütz. Einsprachen haben binnen 2 Wochen bei dem Unterzeichnet z. geschehen.

Schneidemühl, 8. 10. 25.
Der Standesbeamte.
J. V.: Krähan.

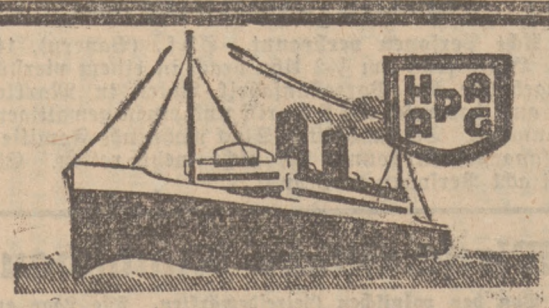
Oeffentl. Verkauf.

In einer Streitsache verkaufe ich an Meistbietenden auf fremde Rechnung am **Montag den 19. ds. Mts.,** um 3 Uhr nachm., in mein. Bureau, **Dworcowa 95:** 7½ to Roggenm. 60% u. 7½ to Roggenmehl 65% lagernd in Bydgoszcz.
W. Junk,
zaprzysiężony senzalhandlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.
12017

Uebersetzungen
Polnisch, Deutsch übernimmt schnellstens bei billigster Berechnung für Firmen und Private. 12005
Gdańska 160 a
Lesezimmer.

Rasierklingen
werden abgezogen. 11352
Demitter, Król. Jadw. 5.

Der Herr
kleidet sich elegant bei
Waldemar Mühlstein
Schneidermeister
ul. Gdańska 150 Danzigerstr.
Fernruf Nr. 1355.
11261



Nach Nord-Amerika und **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentlich. Abfahrten. Gemeinsamer Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. in Verbindung mit anderen Linien

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertretor
an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.
16990

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand Dr. v. Behrens (obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Gute Hausschneiderin
empfiehlt sich, in und außer dem Hause. 8163
Zu erfragen **Hermana Frankego 8,** part., lks.

Landschafts-Gärtner!
Man kauft bei mir Garten-Erzeugnisse in bester Ware, bei Abnahme großer Posten zu den billigst. Preisen, wie: **Vorpflanz-, Deck- und Blütensträucher, buntblättrige Sträucher, Solitaerbäume, Coniferen, Heckenpflanzen, Kletterpflanzen, Staudengewächse, Blumenzwiebeln, Obstbäume** in allen Formen, **Frucht-** und **Beerensträucher** usw.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48. 11556

Gardinen Wolkenstores Uebergardinen
werden in jeder Stilart angefertigt. 8333
Aug. Witt, Bydgoszcz, ul. Gamma 3.

Höchstpreise 7824
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle
Habe ein Lager in ausländ. u. hiesige Felle.
Wilczak, Malborska 13.

Durch Selbstanfertigung zur Billigkeit!

Damen-Mäntel

Winter-Mäntel aus warm. Stoffen, in verschiedenen Farben . . . zł	25.–
Winter-Mäntel aus Velour de laine, neueste eleg. Form . . . . . zł	62.–
Winter-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe zł	42.–
Winter-Mäntel aus Velour de laine, eleg. Verarb., ganz a. Seide gearb. zł	85.–
Frauen-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe, bis für d. stärksten Damen pass. zł	68.–
Seidenplüsch-Mäntel pa. Verarbeitung, ganz auf Seide . . zł	165.–
Biberette-Jacken auf Seide gearbeitet, Pelzimitation . . . . zł	95.–
Mädchen-Mäntel in all. Größ. v. zł	23.–

Herren-Konfektion

Winter-Ulster 2-reihig, mod. Form bräunl. Wollstoff m. angew. Futter	40.–
Winter-Ulster verschiedene graue Farben, mod. Fischgrätstoff mit angewebtem Futter . . . . . zł	72.–
Winter-Paletot 2-reihig, m. Samtkragen, prima schwarz Eskimo zł	85.–
Winter-Ulster schwerer, reinwoll. Flausch, mod. gerade Form, pa. Ausstattung . . . . . zł	92.–
Winter-Ulster schwerer Kammg.-Gabard, mit angewebt. Futter, pa. Qualität, erstklassige Verarbeitung vollständiger Maßersatz . . . zł	145.–
Sakko-Anzüge grau u. braun. engl. gemust., gute saubere Verarbeit. zł	29.50
Sakko-Anzüge guter Wollst., mod. Form, auf Wollserge gearbeit. zł	55.–
Winter-Joppen a. warm. Futter zł	30.–
Burschen-Joppen in all. Größ. zł	20.–
Reise-Burken in großer Auswahl.	

Hurtownia bławatów i konfekcji
Włóknik, Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, 11736
Długa 10/11 (Friedrichstr.). Telef. 1451.

Prima Oberschl. Steinkohlen
ab Lager u. frei Haus zu bill. Tagespreisen.
Ewald Jeske,
Grunwaldzka Nr. 96.
Telefon 1776. 8339

Alt-Bromberg.
Täglich:
Flacki
Erbsensuppe mit Spitzbein
Eisbein mit Kraut.
11989

Letnisko — Brzoza
Sonntag, d. 18. Oktober 25
Tanzvergnügen
8334 **Anfang 4 Uhr nachm.**

Deutsche Bühne, Bydgoszcz, E. V.
Spielzeit 1925/26.

Ausgabe v. Platzkarten u. Zwölferblocks.

1. Anstelle der bisherigen Zehnerblocks werden für dieses Spieljahr **Platzkarten** ausgegeben, die auf einen bestimmten Platz ausgestellt werden. Der Inhaber einer Platzkarte ist berechtigt, seinen Platz für jede Vorstellung in einer durch die Anzeigen in der Tageszeitung bekanntgegebenen Frist abzurufen. Erst nach dieser Frist wird über den Platz weiter verfügt.

Die bisherigen Inhaber von Zehnerblocks mit reserviertem Platz, die auch in diesem Spieljahr ihre Plätze wieder belegen wollen, werden hiermit ersucht, die **neuen Platzkarten** an den Tagen:

Montag, den 19. Oktober 1925
Dienstag, den 20. Oktober 1925
Mittwoch, den 21. Oktober 1925
Donnerstag, den 22. Oktober 1925

bei Herrn Kassierer **Uthke, Hermana Frankiego** 1 (Geschäft), einzulösen.

Die **Einschreibegebühr** für jede Platzkarte beträgt **10 zł.**

Ab
Montag, den 26. Oktober 1925
findet der **freie Verkauf** weiterer Platzkarten statt.

2. Außerdem werden für die Spielzeit 1925/26 laufend **verbilligte Zwölferblocks** ausgegeben. Die Blocks enthalten 12 **Karten,** die **unnumeriert** sind und jeweilig gegen die Tageskarte eingetauscht werden müssen. Sie sind übertragbar und für **sämtliche Aufführungen** mit **Ausnahme von Volks-, Fremdenvorstellungen und Gastspielen.**

Bei Operetten- und Opernvorstellungen ist die **Differenz** zum erhöhten Preis **nachzuzahlen.**

Es kostet ein Zwölferblock für
Fauteuil (12 Karten) nur 32.50 zł. (also Preisersparnis 6.50 zł.)
I. Platz (12 Karten) nur 27.50 zł. (also Preisersparnis 5.50 zł.)
II. Platz (12 Karten) nur 17.50 zł. (also Preisersparnis 3.50 zł.)
III. Platz (12 Karten) nur 10.00 zł. (also Preisersparnis 2.00 zł.)
Stehplatz (12 Karten) nur 10.00 zł. (also Preisersparnis 2.00 zł.)

Die **Gebühr** für einen Zwölferblock ist **sofort zu entrichten.**

Der **Verkauf** der **Zwölferblocks** findet statt ab
Montag, den 19. Oktober 1925
bei Herrn Kassierer **Uthke,** Hermana Frankiego 1 (Geschäft). 12015

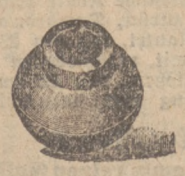
Die Bühnenleitung.

Pädagogium „Tusculum" auf Schloß Glienig,
Post Dahme/Mark, 1½ Stunde Bahnfahrt von Berlin, Station Golßen/N.-L. Fernsprecher: Dahme 200. Auto an der Bahn.
Hochvornehmes Knabenheim, erfolgreichster Unterricht.
Vorschule bis Oberprima, Oberrealschule od. Realgymnasium. Beste Verpflegung, familiäre Erziehung, kleine Klassen.
Englisch und Französisch ist Umgangssprache. 36 Morgen Park in friedlicher, gesunder Waldgegend (Nadelholz). Spiel-, Sport- und Tennisplätze, großer Teich.
Förderkurse für Zurückgebliebene. Gymnastik, Körperpflege. —
11806 Auskunft und Prospekte durch Besitzer **Direktor Kremser.**

Landwirte! Wer probt, der lobt.
Kraft- und Mastfutter
Fleischmehl
mit hohem Eiweißgehalt gebe in großen und kleinen Mengen zu Fabrikpreisen ab.
Offeriere: 12009
Fleischmehl, extra fein zł 12,— p. 50 kg inkl. Sack
Knochenmehl (Düngemehl für Gärtner) zł 13,— p. 50 kg inkl. Sack
Hühnerfutter mit Knochengehalt zł 14,— p. 50 kg inkl. Sack
bei größeren Mengen Preisermäßigung.
Tel. 434 **H. Preuß, Bydgoszcz** Tel. 434
Engros Fleisch- u. Knochenmehlfabr. Detail

Balance-Zentrifugen

Mit dieser einfachen Trommel, ohne jeden Einsatz, daher leichte Reinigung, scharfe Entrahmung. In allen Größen bei günstigen Zahlungsbeding. zu haben.
Gustav Koschorrek
Lubawa, Pomorze, Telefon 26.


4691

Klee-Dresch-Maschine
nimmt Festbestellungen entgegen. 12001
Borówki, p. Przepałkowo,
powiat Sępólno.

Erfolgr. Privatunterricht ert. erf. Staatl. gepr. Lehrerin. **Adama Czartorysk. (Mautzstraße) 6, I, links.** 7430

Plättwäsche
führt saub. u. bill. aus
Groß, Gimnazjalna 2.
8327

Verschied. Sorten gute **Tafeläpfel** zu haben. 8292
Promenada 10, pt., r.